

MER STONN ZO DIR!
STIFTUNG



2019 JAHRESBERICHT

STIFTUNG 1. FC KÖLN

2009

wurde die Stiftung 1. FC Köln gegründet. **KONTINUITÄT.**

4

Kernthemen bilden die Basis der Stiftungsarbeit. **FOKUS.**



10

jähriges Jubiläum feierte die Stiftung am 21.11.2019. **ZUKUNFT.**

2.544.994

Euro betragen die insgesamt erzielten Einnahmen seit der Gründung. **MEILENSTEIN.**

18

verschiedene Projekte unterstützt die Stiftung. **VIELFALT.**



3 Vorwort

6 Kernthemen

8 Rückblick Januar bis März

- 10 Impressionen
- 12 Karrierestart im Stadion
- 14 Ein wenig Wärme schenken
- 16 Gemeinsam gegen Gewalt

18 Rückblick April bis Juni

- 20 Impressionen
- 22 »Das Lächeln der Kinder vergisst man nicht«
- 24 Rekord beim FC-Renntag

28 Rückblick Juli bis September

- 30 Impressionen
- 32 Sommer-Aktionen der FC-Stiftung
- 36 Ein schlagbarer Gegner
- 40 Wichtiger Workshop
- 44 Lebe wie du bist! Gemeinsam für Vielfalt

46 Rückblick Oktober bis Dezember

- 48 Impressionen
- 50 Aller Anfang ist schwer
- 52 Selfies am Geißbockheim
- 54 FC-Spieler schenken Zuversicht
- 56 Weihnachtssessen für Bedürftige
- 58 Gemeinsam Lebensmittel retten, Menschen helfen

60 Hinter den Kulissen

- 62 Stipendium – Drei Sportler, ein Traum
- 66 Jubiläum – 10 Jahre Stiftung 1. FC Köln
- 68 Interview mit Dr. Werner Wolf
- 70 Bilanz
- 72 Struktur

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

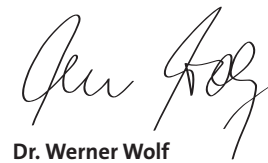
in diesen Tagen ist es schwer, gesellschaftliches Engagement nicht unter den Vorzeichen von Corona zu betrachten. Die Stiftung 1. FC Köln hat seit März 2020 in zahlreichen großen und kleinen Projekten versucht, insbesondere an alle jene Menschen zu denken, die es auch in „normalen“ Zeiten schwer haben – und die nun durch die Krise besonders getroffen wurden. Beispielsweise jene, die auf Lebensmittelspenden angewiesen sind, auf der Straße leben oder als Angehörige von Risikogruppen den Kontakt zur Außenwelt zu verlieren drohten.

In dem hier vorliegenden Jahresbericht für das Jahr 2019 kommt dieses Engagement zwar nicht vor. Wenn Sie sich die Zeit nehmen, durch die Projekte und Aktionen zu blättern, werden Sie dennoch merken, dass der Geist, mit dem die FC-Stiftung hilft, schon im abgelaufenen Jahr genau derselbe war wie aktuell. Die Adressaten unserer Projekte und Teilnehmenden sind weitgehend dieselben geblieben, unsere Projektpartner sind ein stabiles, verlässliches und seriöses Fundament. Wir mussten deshalb auch in der aktuellen Krise nichts neu aufsetzen, das eigentlich nicht passt. Im Zentrum unserer Stiftungsarbeit stehen die Menschen im Rheinland – egal, welchen Alters und egal, woher sie ursprünglich kommen.

Der 1. FC Köln profitiert als mit Abstand größter Verein der Region von einer enormen Aufmerksamkeit und der einzigartigen Treue seiner Fans. Beides nutzen wir über die Stiftung, um Menschen zu helfen, die Hilfe brauchen. Gerade der Anteil der FC-Fans an diesem Engagement ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Sie helfen tatkräftig mit, sie spenden, sie sprechen über die Stiftung und machen ihre Projekte bekannter. Das freut uns sehr. Fußball, das sind wir alle – und unsere Werte gelten auch abseits des Platzes.

Den Weg unter diesem Leitmotiv wollen wir weitergehen und werden uns zugleich immer wieder neuen Themen öffnen. Wir freuen uns, wenn Sie die Stiftung 1. FC Köln dabei weiter begleiten und unterstützen.

Bleiben Sie gesund!



Dr. Werner Wolf
1. Fußball-Club Köln 01/07 e.V.,
Präsident
Vorsitzender des Stiftungsrats



Alexander Wehrle
Geschäftsführer
1. FC Köln GmbH & Co. KGaA,
stellv. Vorsitzender des
Stiftungsrats



Claus Dillenburger
Vorsitzender des
Stiftungsvorstands



Peter Heesen
stellv. Vorsitzender
des Stiftungsvorstands



Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen sind als geschlechtsneutral zu verstehen.

2019 KERNTHEMEN

BILDUNG
FAIRPLAY
GESUNDHEIT
TOLERANZ

»ALS 1. FC KÖLN SIND WIR DEN MENSCHEN IN DER REGION GEGENÜBER VERPFLICHTET, SOZIALE VERANTWORTUNG ZU ÜBERNEHMEN UND UNS AKTIV FÜR EINE BESSERE GESELLSCHAFT EINZUSETZEN.«

Dr. Werner Wolf, Stiftungsratsvorsitzender



KERNTHEMEN

Der 1. FC Köln bündelt sein vielfältiges soziales Engagement in der Stiftung. Neben dem Eintreten für eine echte Willkommenskultur in Köln stehen vier Kernthemen im Mittelpunkt. Gezielt unterstützt die Stiftung

Projekte, die von verlässlichen, erfahrenen Partnern umgesetzt werden. Je nach Einbindung der Stiftung werden diese in Leuchtturmprojekte, Kooperationen und Patenschaften unterteilt. Dass der 1. FC Köln als

Club hinter diesem Engagement steht, wird nicht zuletzt von FC-Offiziellen und FC-Spielern verdeutlicht. Sie stehen jeweils für die einzelnen Projekte als Paten (in Klammern aufgeführt) ein.



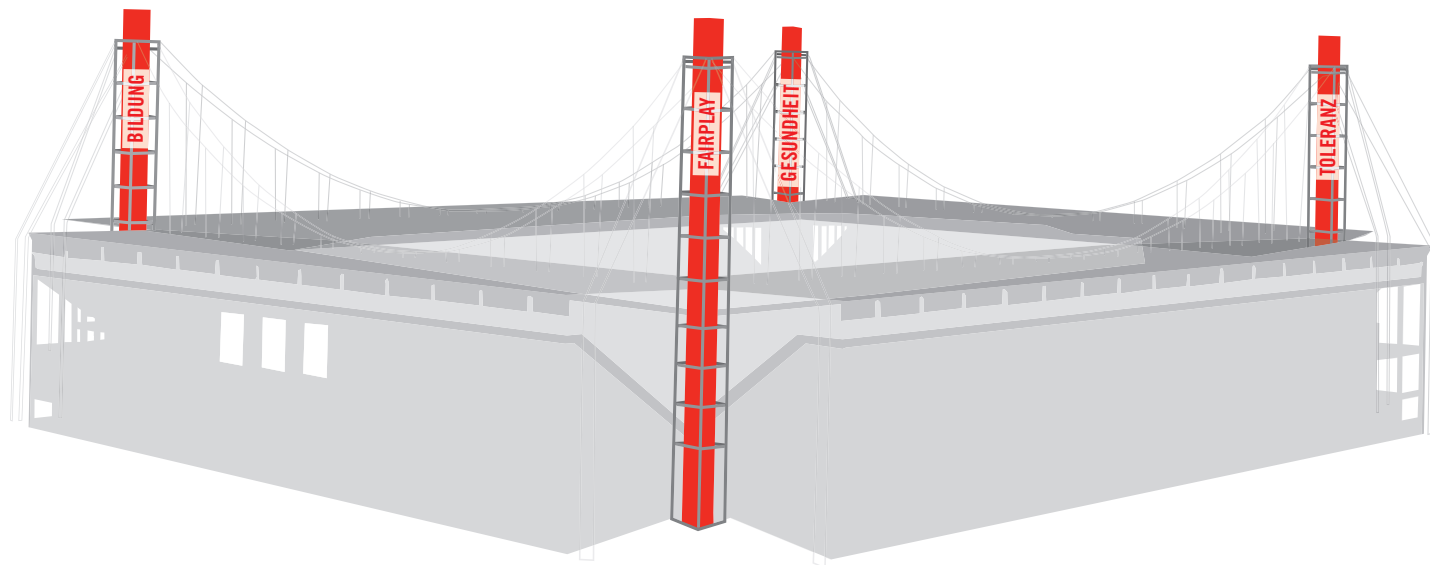
Leuchtturmprojekt



Kooperation



Patenschaft



BILDUNG

Kinder und Jugendliche aus bildungs-schwachen Familien haben geringere Möglichkeiten und Bildungschancen. Schulische Angebote reichen häufig nicht, um dies auszugleichen. Deshalb unterstützt die Stiftung 1. FC Köln sie mit ihren Partnerprojekten in Sachen Lesekompetenz – und begleitet Jugendliche bei ihren ersten Schritten ins Berufsleben. Mit unseren Projekten fördern wir nicht nur kurzfristig, sondern unterstützen Kinder und Jugendliche kontinuierlich nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“.



• **1:0 für Deinen Ausbildungsplatz!**
(Marcel Risse)



• **kicken&lesen Köln**
(Jonas Hector)
• **Fußball trifft Kultur**
(Jhon Cordoba)



• **Förderplatz Sportinternat Köln**
(Benno Schmitz)

FAIRPLAY

Ausgrenzung und Diskriminierung sind für viele Jugendliche alltäglich. Der Ursprung liegt häufig in mangelnder Sozialkompetenz. Um sie frühzeitig zu schulen, unterstützt die Stiftung 1. FC Köln gezielt Projekte für Jugendliche im Umfeld des Fußballs. Durch diese Projekte möchte die Stiftung verdeutlichen, dass der Fairplay-Gedanke nicht nur im Sport, sondern auch im Alltag wichtig ist: Toleranz leben und respektvoll miteinander umgehen.



• **FC-Stadionakademie**
(Simon Terodde)



• **KIDsmiling Fußballprojekt**
(Brady Scott)
• **Mitternachtssport Köln**
(Rafael Czichos)



• **Sepp-Herberger-Stiftung – Anstoß für ein neues Leben**
(1. Frauenmannschaft)

GESUNDHEIT

Vielen Menschen mangelt es bereits im Kindes- und Jugendalter an Bewegung und körperlicher Aktivität. Das sorgt nicht nur für Frust, motorische Defizite und Gewichtsprobleme, sondern erhöht das Risiko, krank zu werden. Die Stiftung widmet sich ganz gezielt Projekten, die diese Probleme bekämpfen sollen. Der Bezug zum 1. FC Köln ist für die Teilnehmer besonders motivierend. Die Stiftung unterstützt außerdem bedürftige Menschen dabei, sich ausgewogen und gesund zu ernähren.



• **Klasse in Sport – Initiative für den täglichen Schulsport e.V.**
(Jorge Meré)



• **Stiftung Deutsche Krebshilfe**
(Christian Clemens)
• **Fußballfans im Training**
(Timo Horn)



• **Helpen durch Geben – Der Sack e.V.**
(Niklas Hauptmann)

TOLERANZ

Der 1. FC Köln steht mit seinen Werten für Toleranz sowie Respekt im Miteinander. Dies spiegelt sich in seinem Engagement für Integration und Inklusion wider. Rassismus und intolerante Einstellungen haben im Umfeld des 1. FC Köln und in unserer Gesellschaft keinen Platz. Unsere Stiftung setzt sich für eine gelebte Willkommenskultur und ein offenes Miteinander ein und trägt dies mit Hilfe ihrer Projekte nach außen. Ein weiterer Schwerpunkt der Stiftung ist die Förderung von Projekten, bei denen Inklusion und Integration im Fußball gelebt werden.



• **Gold-Kraemer-Stiftung (Fußball-Leistungszentrum Frechen)**
(U21)



• **Integration durch Fußball**
(Marco Höger)
• **Scoring Girls**
(Meike Meßmer, Kristina Hild)



• **Patenschaft St. Josefsheim**
(Toni Schumacher)

2019 RÜCKBLICK

JANUAR
FEBRUAR
MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

» DER SPORT BESITZT EINE
INTEGRATIVE KRAFT, DEREN
HEBELWIRKUNG WIR MIT
DER STIFTUNG VERSTÄRKEN
MÖCHTEN.«

Horst Heldt, Geschäftsführer 1. FC Köln



JANUAR BIS MÄRZ

Der 1. FC Köln und der FC St. Pauli stehen für soziales Engagement. Ein gemeinsamer Workshop im Februar vor dem sportlichen Aufeinandertreffen in der 2. Liga bot die Chance, Erfahrungen und Ideen auszutauschen. Mit dabei waren neben interessierten Jugendlichen auch Andreas Rettig (Ex-FC-Geschäftsführer und damals kaufmännischer Geschäftsführer FC St. Pauli) und Ewald Lienen (Ex-FC-Trainer und Technischer Direktor FC St. Pauli), die den Workshop mit Themen rund um Diskriminierung, Gewalt und Fanidentifikation im Fußball gestalteten. Die FC-Stadionakademie soll Jugendliche dazu motivieren, sich mit politischen und gesellschaftlichen Themen zu befassen und eigene Meinungen zu bilden.

Dass die Stiftung 1. FC Köln in vielen Altersgruppen engagiert ist, wird durch die langjährige Patenschaft zum St. Josefsheim in Weiden deutlich. Im März besuchten Senioren aus dem Heim eine Trainingseinheit der FC-Profis. Die FC-Stiftung möchte auch Menschen im hohen Alter die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe geben.

In der kalten Jahreszeit hat die U19 zusammen mit der FC-Stiftung die Obdachlosenhilfe unterstützt. Beim Trainingstag des Projekts „kicken&lesen Köln“ besuchten mehr als 200 Jungen die FC-Stiftung im RheinEnergieSportpark.

100

Jahre alt ist die älteste Bewohnerin des St. Josefsheim.



»Jungen Menschen gesellschaftliche Werte zu vermitteln, ist eine wichtige Aufgabe des Fußballs.«

Dr. Werner Wolf, Stiftungsratsvorsitzender



KARRIERESTART IM STADION



Wenn FC-Fans ins RheinEnergieSTADION gehen, wünschen sie sich ein gutes Fußballspiel, viele Tore und drei Punkte für den FC. Am 15. Januar erhofften sich die Stadionbesucher jedoch etwas ganz anderes: Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz.

Kinder und Jugendliche aus bildungsschwachen Familien haben geringere Möglichkeiten und Bildungschancen. Schulische Angebote reichen häufig nicht, um dies auszugleichen. Deshalb unterstützt die Stiftung 1. FC Köln Kinder und Jugendliche in der Region und begleitet diese bei den ersten Schritten ins Berufsleben. Beim Aktivierungsevent des Projekts „1:0 für Deinen Ausbildungsplatz!“ der Stiftung 1. FC Köln trafen im Januar zum bereits zwölften Mal ausbildungsinteressierte Jugendliche auf Unternehmen. Diese präsentierten sich auf dem Event, um gerade jenen Jugendlichen eine Chance zu geben, sich zu beweisen, die oft nicht in das normale Bewerbungsverfahren gelangen würden. In Zeiten des Fachkräftemangels in Ausbildungsbetrieben besteht darüber hinaus auch ein zunehmendes Interesse von Unternehmen daran, junge und motivierte Nachwuchskräfte kennenzulernen. Ziel beider Seiten war es daher, miteinander in Kontakt

zu treten und sich auszutauschen. Sogar Vorstellungsgespräche wurden bereits geführt.

Arno Moormann von der Caritas sagt: „Es geht in erster Linie darum, die Jugendlichen zu motivieren, sich überhaupt zu bewerben. Viele sind von Anfang an entmutigt und denken, dass sie sowieso keine Chance haben, ohne es zu versuchen. Dabei lohnt es sich, sich zu bewerben. Hierbei bieten wir natürlich unsere Unterstützung an.“

2019 besuchten rund 800 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 25 Jahren das Aktivierungsevent. Sie strömten schon eine halbe Stunde vor Beginn in Richtung RheinEnergieSTADION und warteten ungeduldig, hereingelassen zu werden. Nachdem die Türen des Businessbereichs sich öffneten, begrüßten zunächst die Moderatoren des Caritas Jugendbüros die Anwesenden und kündigten Markus Ritterbach an. Der damalige FC-Vizepräsident sagte: „Während es vor drei Jahren noch 20 Unternehmen waren, die ihre Ausbildungsmöglichkeiten im RheinEnergieSTADION präsentierten, sind es in diesem Jahr mehr als doppelt so viele. Mit der Anmeldung von 41 Unternehmen interessieren sich so viele Ausbildungsbetriebe wie noch nie zuvor für das Event,

das ist bemerkenswert.“ Anschließend eröffnete er den Marktplatz, in den sich der Businessbereich Nord mit den unterschiedlichen Ständen der Firmen verwandelt hatte.

Die Unternehmen standen zwischen 10 und 14 Uhr den Jugendlichen an ihren Infoständen Rede und Antwort. Darunter Yeliz, die über ihre Schule auf das Event aufmerksam geworden war und mit der ganzen Klasse vorbeischaute. Die Schülerin hatte eine Bewerbungsmappe dabei. Ihren Lebenslauf zeigte Yeliz am Stand einer Versicherung: „Hier wollte ich mich unbedingt für einen Ausbildungsplatz bewerben“, sagte sie. „Im Sommer bin ich mit der Schule fertig und möchte danach direkt meine Ausbildung anfangen. Am liebsten als Bürokauffrau bei einer Versicherung.“ Am Stand wurde Yeliz genau erklärt, welche Fähigkeiten für den Bewerbungstest wichtig sind: Prozentrechnung, Merkfähigkeit und auch Englischkenntnisse. Yeliz hatte schon einen Onlinetest zur Vorbereitung gemacht. Zweimal sogar, denn diesen Ausbildungsplatz wollte sie wirklich gern bekommen. Und ihre Chancen standen gut: Die Mitarbeiterin der Versicherung hat sich ihren Namen notiert. Sie war von ihrem freundlichen Auftreten und dem Lebenslauf sehr angetan.

Seit dem Startschuss im Jahr 2010 hat die Stiftung so mehr als 550 Jugendliche in ein Arbeitsverhältnis vermittelt. Die jährlich zunehmende Anzahl der Teilnehmer und das verstärkte Interesse von Unternehmen beweist die stetige Entwicklung dieses Events und verdeutlicht, welche Früchte die Partnerschaft zwischen der Stiftung 1. FC Köln und der Caritas trägt.

»1:0 FÜR DEINEN AUSBILDUNGSPLATZ!«

ist das Leuchtturmprojekt der Stiftung 1. FC Köln. Gemeinsam mit dem Caritasverband für die Stadt Köln e.V. möchte die Stiftung 1. FC Köln durch dieses Projekt die Jugendarbeitslosigkeit in Köln aktiv bekämpfen. Im Fokus stehen dabei Jugendliche, die aufgrund ihrer schulischen Bildung oder dem sozialen Umfeld nicht immer die besten Voraussetzungen besitzen, um den ersten Schritt ins Arbeitsleben auf eigenen Füßen zu bewältigen.

EIN WENIG WÄRME SCHENKEN

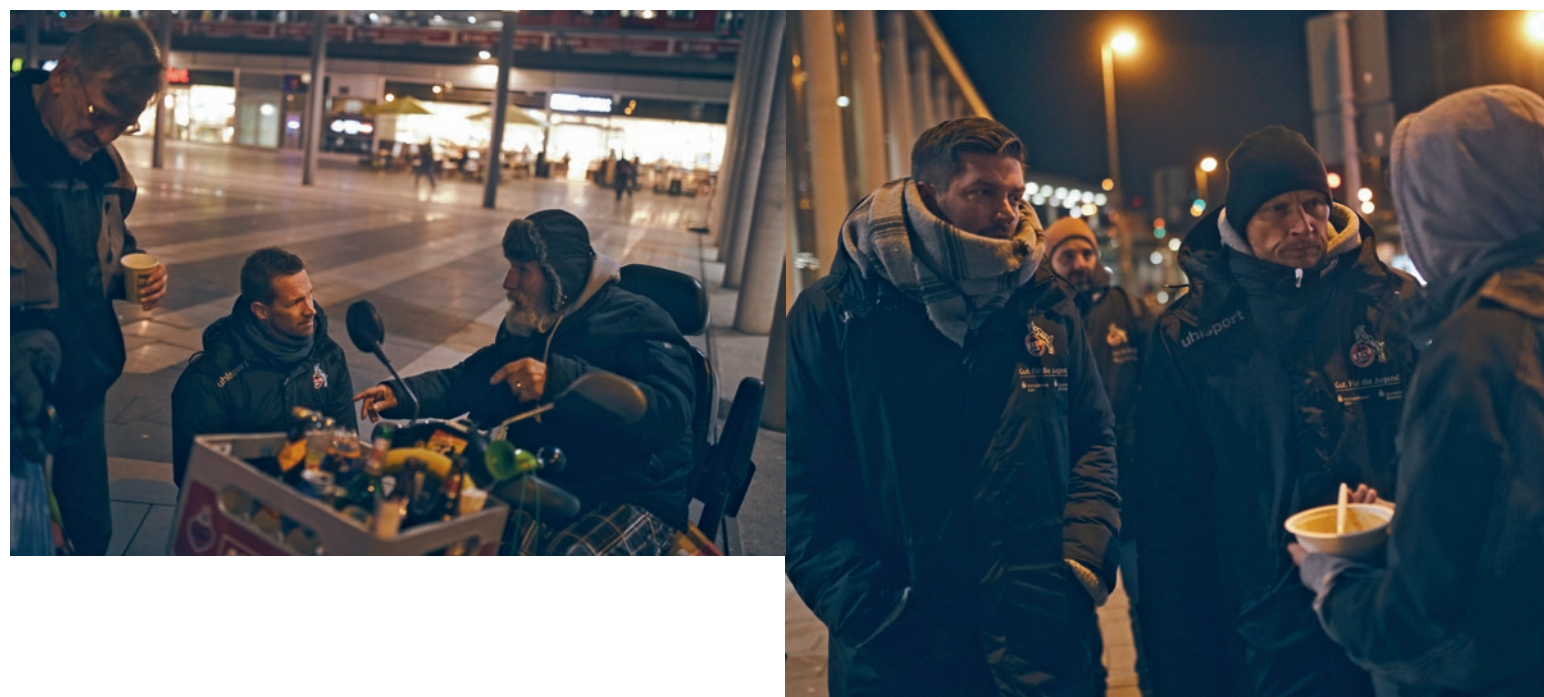
Die U19-Spieler des 1. FC Köln haben zusammen mit der FC-Stiftung die Obdachlosenhilfe unterstützt und für etwas Wärme in kalten Tagen gesorgt.

Es ist bitterkalt. Minus 5 Grad. Die U19-Spieler haben sich am Breslauer Platz neben dem Hauptbahnhof Köln versammelt. Sie tragen dicke Jacken und Mützen. Normalerweise haben sie um diese Zeit ihre Trainingseinheit hinter sich, wärmen sich mit einer heißen Dusche wieder auf und treten anschließend den Weg nach Hause oder ins Sportinternat an. Allerdings nicht an diesem Tag. Stattdessen zieht sich der eine die Jacke noch einmal bis oben zu, der andere schlüpft in seine Handschuhe. Die Aufgabe der U19-Jungs hat dieses Mal nichts mit Fußball zu tun. Heute sind sie einfach da, um zu helfen.

Der Kältebus der Obdachlosenhilfe hat am Breslauer Platz geparkt. Für einige Bedürftige ist diese Unterstützung überlebenswichtig – gerade in kalten Nächten wie heute. Organisatorin Anja erklärt den U19-Spielern ihre Aufgaben, dann treffen auch schon die ersten Obdachlosen ein. Die FC-Talente verteilen warme Suppe mit Brot, heißen Kaffee, Tee, Decken und FC-Jacken an die Bedürftigen. Der Kältebus finanziert sich aus Spenden. Die Suppe, die die Nachwuchsspieler verteilen, hat das Restaurant bona'rne gestiftet. Für die U19-Spieler ist ihre Unterstützung des Kältebusses eine neue Erfahrung. Sie werden mit Schicksalen konfrontiert, die sie in dieser Form bisher nicht kannten. U19-Trainer Stefan Ruthenbeck sagt: „Es ist wichtig, dass unsere Jungs sehen, dass sich das Leben nicht nur auf dem Fußballplatz abspielt. Schicksalsschläge können jeden von uns treffen – und jeder von uns wäre in solch einer Situation froh, wenn ihn jemand unterstützt.“ Der Kältebus steuert den Breslauer Platz und weitere Notunterkünfte zweimal in der Woche an. Möglich ist das nur durch die Spenden der Kölner Bürger und die ehrenamtliche Arbeit der Obdachlosenhelfer.

„Helfen sollte selbstverständlich sein“

Zwei U19-Spieler greifen sich eine Obstkiste und verteilen das Obst an die Bedürftigen auf dem Breslauer Platz. Mittlerweile fühlen sich die Füße eisig an und die Kälte kriecht unter die dicken Jacken. Kaum vorstellbar, dass einige Obdachlose diese Temperaturen die ganze Nacht aushalten müssen. Eine Bedürftige trägt einen alten FC-Schal um den Hals und freut sich, dass die Nachwuchsspieler ihres Clubs ihr eine Suppe anbieten, ihr zuhören und auch von ihrem Alltag im Nachwuchsleistungszentrum erzählen. Ruthenbeck sagt: „Das haben die Jungs heute richtig gut gemacht.“



Aber es sollte auch eine Selbstverständlichkeit sein, anderen zu helfen. Und häufig ist es gar nicht mit viel Aufwand verbunden.“

Nach 90 Minuten sind alle Bedürftigen am Breslauer Platz versorgt. Sie suchen sich mit ihren neuen FC-Jacken einen Schlafplatz, der sie ein wenig vor der Kälte schützt. Für die Ehrenamtlichen des Kältebusses ist der Arbeitstag noch nicht vorbei. Weitere Obdachlose an anderen Plätzen Kölns warten auf ihre Unterstützung – auf die Ehrenamtlichen, die mit ihrem Einsatz in dieser kalten Nacht etwas Wärme schenken.



GEMEINSAM GEGEN GEWALT

Am 8. Februar haben sich der 1. FC Köln und der FC St. Pauli zum zweiten Mal in der Saison 2018/19 auf dem Fußballplatz gegenübergestanden. Das Aufeinandertreffen im RheinEnergieSTADION nahmen beide Vereine zum Anlass, sich gemeinsam gesellschaftlich zu engagieren.

Er hat natürlich Zettel dabei. Mit einem rot-weißen FC-Kugelschreiber in der rechten Hand und dem obligatorischen Block sitzt Ewald Lienen in der Traditionsloge des RheinEnergieSTADIONS. Es ist der Morgen des 21. Spieltags, an dem für den 1. FC Köln ein Heimspiel ansteht. Doch statt taktischer Aufstellungen notiert sich der Aufstiegstrainer des FC aus dem Jahr 2000 Gedanken zum Thema Gewalt im Stadion. Lienen ist seit knapp zwei Jahren Technischer Direktor des FC St. Pauli. In dieser Funktion besucht er mit dem damaligen FC-Präsidenten Werner Spinner die FC-Stadionakademie.

Der 1. FC Köln und der FC St. Pauli setzen sich beide für eine Gesellschaft ein, die von Respekt und Vielfalt lebt. Für Gewalt, Rassismus und Extremismus ist in so einer Gesellschaft kein Platz, erst recht nicht im Fußball. Für dieses gemeinsame Ziel entschlossen sich die Traditionsvereine, ihre Kräfte zu bündeln und einen gemeinsamen Workshop der FC-Stadionakademie zu organisieren. Die Stadionakademie ist ein Projekt der Stiftung 1. FC Köln, bei dem mit Jugendlichen über Themen wie Diskriminierung, Gewalt, Fanidentifikation und Fairplay im Fußball gesprochen wird.

Werner Spinner, Ewald Lienen und Andreas Rettig, Kaufmännischer Geschäftsleiter Sport des FC St. Pauli, sind dabei. Werner Spinner sagt: „Vom ersten Tag an unterstützt durch die Stiftung 1. FC Köln, ist es schön zu sehen, wie Jugendliche zusammenkommen, um über Themen wie Gewalt und Diskriminierung zu diskutieren. Es freut mich sehr, dass wir gegen den FC St. Pauli zwar



um Punkte spielen, aber vorher gemeinsam für die gute Sache zusammensitzen und den Jugendlichen etwas mit auf den Weg geben können.“

Spinner und die Hamburger Gäste tauschen sich mit den Jugendlichen aus und berichten von ihren Erfahrungen. Ewald Lienen erzählt ausführlich aus seiner aktiven Zeit, auch über jenes Foul gegen ihn im Jahr 1981. Das Bild von Lienen aufgeschlitztem Oberschenkel schrieb Bundesliga-Geschichte. Was viele nicht wissen: Das Foul hatte ein Nachspiel vor Gericht. „Der Richter betonte, mit der Einwilligung die Sportart Fußball aktiv zu betreiben, willige man ein, Verletzungen und Gefahren in Kauf zu nehmen. Daher könne man keine Anklage vollziehen. Damals waren harte Fouls leider Alltag für uns Spieler, da die Gegner absichtlich und auf Anraten der Trainer versucht haben, Gegenspieler durch Fouls zu stoppen“, berichtet Lienen. „Heute sind derartige Fouls zum Glück nur eine ganz seltene Ausnahme und werden zu Recht härter sanktioniert.“ Ein Zeichen, wie sehr sich der Fußball auch zum Positiven verändert hat.

Dann begleiten die Vereinsvertreter noch die Kleingruppenarbeit zum Thema „Fußball und Heimat“. Torben Faubel, Leiter des Workshops, sagt: „Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen anhand des Fußballs politische und gesellschaftliche Themen näherzubringen und darüber zu diskutieren. Gewalt, Sexismus, Homophobie oder Rassismus sind leider sehr präsent. In der FC-Stadionakademie arbeiten wir daran, das nachhaltig zu ändern.“

Im Anschluss an den Workshop übergibt Werner Spinner den 13 Teilnehmern Tickets für das Spiel am Abend. Für die Offiziellen des FC St. Pauli gibt es vier kleine Gipsgeißböcke sowie Stiftungsschals als Dankeschön für den Besuch. Den FC-Kugelschreiber darf Ewald Lienen ebenfalls behalten.



2019 RÜCKBLICK

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

»DIE REICHWEITE DES FC
ERMÖGLICHT UNS, SOZIALE
PROJEKTE DIREKT AN DIE
MENSCHEN HERANZUTRAGEN
UND DIE ÖFFENTLICHE
WAHRNEHMUNG DAFÜR ZU
ERHÖHEN.«

Alexander Wehrle, stellv. Stiftungsratsvorsitzender



APRIL BIS JUNI

Am 27. Spieltag der Saison 2018/19 erfüllte die Stiftung 1. FC Köln dem halbseitig gelähmten Dan seinen Herzenswunsch, mit Timo Horn auf den Rasen im RheinEnergieSTADION einzulaufen. Zwei Wochen später fand der FC-Renntag zu Gunsten der FC-Stiftung statt und die Frauenmannschaft des 1. FC Köln besuchte mit dem Projekt „Steilpass in die Zukunft“ strafgefängene Frauen in der JVA Köln-Ossendorf. Die inhaftierten Frauen werden durch das Projekt über gemeinsame Trainingseinheiten und gezielte Weiterbildungsmaßnahmen auf die Zeit nach der Haft vorbereitet.

Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen sind ein Schwerpunktanliegen der FC-Stiftung.

Gemeinsam mit Special Olympics Deutschland trainierten Mädchen und Jungen mit kognitiver Beeinträchtigung mit FC-Trainern einen Tag lang am Geißbockheim.

Beim inklusiven Trainingstag mit Special Olympics verbesserten die Kinder unter anderem ihr Dribbling in verschiedenen Spielformen. Zum Abschlussturnier des Projekts „kicken&lesen Köln“ in Kooperation mit der SK Stiftung Kultur begrüßte die FC-Stiftung knapp 200 Jungen, die über ein Jahr das Lesen und Fußballspielen trainiert haben. Ziel des Projekts ist die nachhaltige Förderung der Lesekompetenz bei Jungen zwischen zehn bis 14 Jahren, die im Vergleich zu Mädchen oft mehr als ein Jahr im Rückstand ist.



95.400

Seiten lasen die 207 Jungen von „kicken&lesen Köln“ in dieser Saison.



»Das Fußballspielen hat mich auch motiviert, mehr zu lesen. Am Ende habe ich sogar die meisten Lesepunkte im Team geholt.«

Teilnehmer von „kicken&lesen Köln“



» DAS LÄCHELN DER KINDER VERGISST MAN NICHT «



FC-Profi Lasse Sobiech und die Stiftung 1. FC Köln unterstützen die gemeinnützige Organisation Young Bafana, die Kindern aus den Townships in Kapstadt Fußballtrainings und Schulunterricht bietet. Lasse Sobiech hat eine klare Meinung: Jeder kann helfen. FC-Fans halfen beim Heimspiel gegen den HSV.

Traumhafte Strände, beeindruckende Natur und kulturelle Vielfalt. Das macht Südafrika für tausende Deutsche zu einem beliebten Reiseziel. Doch zu Südafrika gehören auch noch immer Diskriminierung, Armut und Gewalt. In den Townships des Landes leiden die Menschen unter Rassismus, Arbeitslosigkeit und Kriminalität. Ein Kontrast, den auch Lasse Sobiech kennt. Der FC-Profi ist in der Winterpause 2018 nach Kapstadt gereist und hat die Hilfsorganisation Young Bafana besucht. „Young Bafana bietet den Kindern aus den Townships die Möglichkeit, an Fußballtrainings teilzunehmen. Die Kinder stammen aus armen Verhältnissen und haben oft in jungen Jahren schon Einschneidendes erlebt“, sagt der FC-Profi. Mittrainieren darf bei Young Bafana nur, wer auch an den schulischen Angeboten teilnimmt. Die Kinder sollen vor allem Englisch lernen. Denn das erhöht ihre Chance auf einen Weg raus aus den Townships. „Fußball macht den Kindern Spaß. Er schafft Lebensfreude und weckt Ehrgeiz. Das überträgt sich im besten Fall auch auf die schulische Arbeit“, sagt Sobiech.

Young Bafana ist ein Projekt, das dem FC-Profi ans Herz gewachsen ist. Dabei begann eigentlich alles nur mit einer Trikotanfrage. „Ein Freund aus Hamburg hat mich gefragt, ob ich ihm ein Trikot von mir geben könnte für ein Projekt, das er unterstützt. Das war Young Bafana. Als Dankeschön habe ich ein Foto zugeschickt bekommen.“ Sobiech fängt an, sich für das Projekt zu interessieren, recherchiert und beginnt, die Organisation zu unterstützen. Der Gründer von Young Bafana, Bernd Steinhage, hat früher selbst Fußball gespielt. In der vierten Liga in Deutschland und in seiner Heimat Südafrika. „Ich war begeistert, mit welcher

Leidenschaft er und sein Team versuchen, den Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen und dass bei Young Bafana neben Fußball auch die schulische Bildung im Vordergrund steht“, sagt Sobiech.

Bei seinem Besuch in Kapstadt sieht der FC-Innenverteidiger, wie das Leben im Township wirklich ist. „Strom ist für uns eine Selbstverständlichkeit. In den Townships ist er Luxus.“ Er merkt, dass die Probleme im alltäglichen Leben anfangen und beim Fußball nicht aufhören. „In Deutschland würde man kein Kind sehen, das barfuß auf Asche spielt. In Südafrika sind die Kinder dankbar, dass sie überhaupt spielen können.“ Sobiech sieht bei seinem Besuch auch, wie es durch Young Bafana im Idealfall laufen kann. Er lernt zwei Jungs aus dem Projekt kennen, die über Young Bafana den Sprung in die zweite südafrikanische Liga geschafft haben. Es sind Momente wie diese, die den FC-Profi dazu bewegen, zu helfen. „Im Township hatten wir auch einen Ball dabei und haben einfach ein bisschen angefangen zu kicken. Plötzlich kamen immer mehr Kinder, die sich unglaublich gefreut haben, einmal mit einem richtigen Ball spielen zu können. Das Lächeln der Kinder vergisst man nicht.“

Lasse Sobiech ist bei seinem sozialen Engagement vor allem wichtig, dass die Hilfe ankommt. Erfolge geben Young Bafana recht. Seit der Gründung 2010 ist die Organisation stetig gewachsen. Sechs Mannschaften und 120 Spieler zählen inzwischen dazu. Mit Asanda „Zuka“ Dyani hat im August 2018 der erste Spieler von Young Bafana den Sprung zu einem Profiverein geschafft. Der Junge hat einen Vertrag beim Zweitligisten Ubuntu Cape Town FC unterschrieben. Mit dem 18-jährigen Keino und dem 17-jährigen Lance haben zwei Jungs den Sprung ins Ausland geschafft. Sie haben sich bei Young Bafana stetig weiterentwickelt und ein Stipendium an einem College in den USA erhalten. Sie verfolgen jetzt in Amerika ihren Traum, eines Tages als Fußballprofi arbeiten zu können. „Natürlich ist es auch bei Young Bafana so, dass nur ein Bruchteil der Kinder das große Ziel,

Profifußballer zu werden, erreichen wird. Aber alleine durch die schulische Ausbildung bei Young Bafana haben die Kinder bessere Chancen auf ein Leben fernab der Armut.“

Damit noch mehr Kinder die Chance auf ein besseres Leben haben, ist Young Bafana auf Unterstützung angewiesen. Die Organisation freut sich über Geld- und Sachspenden oder über Unterstützung direkt in Kapstadt. Dafür bietet sie etwa Praktika an. „Jeder kann helfen. Jeder kann Gutes tun. Schon Kleinigkeiten machen einen Unterschied. Bei meinem letzten Besuch hatte ich FC-Trikots und Fußballbälle mit. Auch Fußballschuhe werden benötigt“, sagt Lasse Sobiech. Gemeinsam mit der Stiftung 1. FC Köln rief er die FC-Fans zur Unterstützung auf. Die FC-Stiftung organisierte eine Schuh-Sammelaktion für Young Bafana.

SCHUH-SAMMELAKTION FÜR YOUNG BAFANA

Lasse Sobiech, die Stiftung 1. FC Köln und Young Bafana haben alle Fans zur Unterstützung aufgerufen. Bei den Heimspielen gegen den HSV und gegen Regensburg gab es eine große Sammelaktion für Young Bafana. Gebrauchte, aber noch voll funktionsfähige Fußballschuhe konnten an beiden Heimspielen bis zum Anpfiff abgegeben werden. FC-Fans zum Anpfiff abgeben werden. FC-Fans konnten ihre aussortierten Fußballschuhe auch beim FC-Renntag oder am Empfang der FC-Geschäftsstelle abgeben.

www.youngbafana.com

REKORD BEIM FC-RENNTAG



Die Stiftung 1. FC Köln hat am Ostermontag 2019 zusammen mit dem Kölner Renn-Verein den achten FC-Renntag veranstaltet, der einen Besucherrekord erzielte und mehr als 50.000 Euro für gute Zwecke einbrachte.

Ein Raunen hallt durch die Reihen auf der weißen, ehrwürdigen Tribüne der Galopprennbahn in Köln-Weidenpesch. Jung und Alt sitzt hier nebeneinander, ein bunt gemischtes Publikum. Hier findet man die feine Madame mit Hut und Fernglas, genauso wie die Großfamilie mit vielen Kindern. Als die Rennpferde auf die Zielgerade einbiegen, hält es keinen mehr auf den Bänken. Die Pferde peitschen die Rennbahn entlang. Die rund 55 Kilogramm leichten Jockeys in ihren bunten Schutzwesten und Helmen hocken in den Satteln und versuchen ihre bis zu 72 km/h schnellen Rennpferde in die beste Position zu bringen. Die Erde spritzt hinter den Hufen der Pferde hoch, es deutet sich ein spannendes Finale an. Das Gestüt Sessanto in den rot-weißen Farben des 1. FC Köln schiebt sich auf die erste Position und donnert unter lauten Jubelschreien von der Tribüne als Sieger durch das Ziel. Sessanto mit den roten Scheuklappen war nicht als Favorit ins Rennen gegangen und sicherte sich dennoch den Sieg im letzten Wettkampf des FC-Renntages.

Zuvor hatte es bereits sieben Rennen gegeben. Zwischen sechs und 15 Pferde gingen jeweils an den Start. Nach dem Signal klappten die Türen der Startboxen auf und die Rennpferde schossen die ovale Bahn entlang. Das gute Wetter hatte 17.200 Zuschauer am Ostermontag zum FC-Renntag gelockt, eine Rekordzahl für die Rennbahn in Köln-Weidenpesch. Die Besucher füllten vor den Rennen fleißig ihre Wettscheine aus. Manche tippeten auf die direkten Sieger, andere, dass ihr Pferd unter die ersten drei Plätze kommen würde – ganz mutige setzten auf die ersten vier Pferde in der richtigen Reihenfolge. Auch die Herangehensweisen beim Tippen waren ganz unterschiedlich. Einige begutachteten zuvor die Pferde, um sich ein besseres Bild zu machen, andere orientierten sich an den klangvollen Pferdenamen wie Best of Heaven, Moon Relation, Hurricane Harry oder Anna Pivola. Es gab aber auch Tipper, die die bisher gewonnenen Rennen des Gestüts berücksichtigten oder sich von der Wettquote verleiten ließen. Der größte Faktor war aber wie so oft das Glück.

Weltmeister steht in Frankreich

FC-Profi Marcel Risse besitzt ein eigenes Rennpferd mit dem Namen Weltmeister. Es läuft mittlerweile bei Rennen in Frankreich. „Ich werde über das Handy immer auf dem Laufenden gehalten, wie das Training und die Wettkämpfe waren und natürlich fiebere ich mit“, sagt Risse. „Ich war vor einigen Jahren mit meiner Frau beim Pferderennen eingeladen. Danach hat sich das Interesse nach und nach gesteigert.“ Zusammen mit der gesamten FC-Profimannschaft schrieb Risse über eine Stunde lang fleißig Autogramme, über die sich kleine und große FC-Fans freuten. „Das Wetter ist ideal für so eine schöne Veranstaltung. Es ist beeindruckend, wie viele Besucher hier sind und wir hoffen, dass viele von ihnen heute zufrieden nach Hause gehen“, sagt Risse.

Die FC-Stiftung hatte beim FC-Renntag für ein buntes Rahmenprogramm gesorgt. Hennes VIII. lief ebenfalls auf und kümmerte sich abseits der Wettkämpfe darum, den Rasen der Rennbahn zu stutzen. Die FC-Cheerleader zeigten eine spektakuläre Tanzshow und wirbelten sich gegenseitig durch die Luft. FC-Spielerin Nina

Windmüller begeisterte mit ihren Freestyle-Tricks und FC-Torwart Jan-Christoph Bartels duellierte sich im Elfmeterschießen mit Fans. Michael Trippel und Ulli Potofski übernahmen die Siegerehrung und führten durch das bunte Familienprogramm.

Spannung bis zum Schluss

Die Highlights waren allerdings die Pferderennen. Die Emotionen, ob Sieg oder Niederlage, konnte man dabei deutlich an den Gesichtern der Zuschauer ablesen. „Es kann so viel Unerwartetes bei den Pferderennen passieren. Der Rennausgang ist nicht vorher abzusehen“, sagt Risse. „Obwohl ich mich jetzt schon seit einigen Jahren damit beschäftige, fühlt man sich immer noch ein bisschen als Laie. Es gibt Anhaltspunkte, welches Pferd im Rennen schnell sein könnte, aber ob es wirklich gewinnt, ist nicht vorherzusagen – das macht es unheimlich spannend.“

FC-Geschäftsführer Alexander Wehrle wettete ebenfalls mit. „Wir haben als FC eine gesellschaftliche Verantwortung und unterstützen mit unserer FC-Stiftung 18 soziale Projekte. Wir kümmern uns um Themen wie Bildung, Inklusion und Integration von Menschen“, sagt Wehrle. „Der FC-Renntag ist eine wichtige Einnahmequelle, um diese Projekte zu finanzieren.“ So freuten sich am Ende des Renntags sogar die Besucher, die bei den Rennen auf das falsche Pferd gesetzt hatten, denn sie hatten mit ihrem Besuch an der Galopprennbahn einen guten Zweck unterstützt. Einen Betrag von 50.000 Euro erhielt die FC-Stiftung vom Kölner Rennverein, hinzu kamen 6.000 Euro aus dem Losverkauf der Tombola. Der FC-Renntag 2019 hatte also wieder einmal viele Gewinner.



2019 RÜCKBLICK

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

**» IM FUßBALL LEBEN WIR
TOLERANZ UND FAIRPLAY.
DIESE WERTE VERMITTELT
AUCH DIE STIFTUNG.«**

Jonas Hector, Kapitän 1. FC Köln



JULI BIS SEPTEMBER

Verantwortung übernehmen, das gilt beim 1. FC Köln nicht nur auf dem Platz. Während sich die FC-Profis in zwei Trainingslagern und am Geißbockheim auf die Saison vorbereitet haben, lief auch die Arbeit der FC-Stiftung auf Hochtouren. Neben dem Abschlussturnier des Kooperationsprojekts KIDsmiling hat die FC-Stiftung ein Trainingscamp für Frauen und Mädchen mit kogni-

tiven Einschränkungen veranstaltet. 450 Kilometer vom Geißbockheim entfernt war die FC-Stiftung im Trainingslager der Profis in Donaueschingen mit dabei und unterstützte dort soziale Organisationen. Im zweiten Trainingslager in Kitzbühel und Scheffau besuchte Toni Schumacher das erste SOS-Kinderdorf und übergab einen Scheck.

4.500

Euro spendeten Fans im Sommertrainingslager an die Stiftung 1. FC Köln.



»Wir vermitteln jungen Menschen durch den Sport wichtige Werte und versuchen, die sportliche Leichtigkeit zurück in das Leben vieler Kids zu bringen.«

Horst Heldt, Geschäftsführer 1. FC Köln



SOMMER-AKTIONEN DER FC-STIFTUNG



ZOOBESUCH MIT DEM ALTENHEIM ST. JOSEFSHEIM

Bewohner und Betreuer des St. Josefsheim wurden in der Sommerpause von der Stiftung 1. FC Köln in den Kölner Zoo eingeladen. In zwei Gruppen wurden sie durch den Zoo geführt und besuchten dabei neben den Erdmännchen auch das kleine Geißbockheim von Vereinstier Hennes.

»SCORING GIRLS«-TRAINING IM RHEINENERGIESTADION

Ein ganz besonderes Training durften die „Scoring Girls“ am 28. Mai im RheinEnergieSTADION erleben. Auf dem Rasen, auf dem sonst die FC-Profis um Punkte kämpfen, waren an diesem Tag die Mädchen und jungen Frauen am Zug. „Scoring Girls“ wird von HAWAR help organisiert und von der Stiftung 1. FC Köln unterstützt.



TRAININGSCAMP FÜR FRAUEN UND MÄDCHEN MIT KOGNITIVEN EINSCHRÄNKUNGEN

Die Gold-Kraemer-Stiftung und die Stiftung 1. FC Köln haben am 11. Juni einen Trainingstag für Frauen und Mädchen mit kognitiven Einschränkungen veranstaltet. Vorbild hierfür waren die Männer, von denen die Frauen und Mädchen am Trainingstag auch unterstützt wurden. Die Männer haben bereits im Leistungszentrum Frechen die Möglichkeit, den Werkstattberuf des Fußballers auszuüben. Die Mädchen und Frauen hatten nun auch die Gelegenheit, für einen Tag wie Profis zu trainieren und dem Fußballberuf nachzugehen. Zukünftig soll – analog zu den Männern – ein Kurs für Frauen angeboten werden.

ABSCHLUSSTURNIER KIDSMILING

Am 6. Juli kamen mehr als 300 Kinder und Jugendliche zum Abschlussturnier von KIDsmiling ans Geißbockheim. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Verein KIDsmiling und der Stiftung 1. FC Köln. Der Rasen, der normalerweise den Profis als Trainingsstätte dient, diente den jungen Hobbykickern als Platz. Bei strahlendem Sonnenschein wurde gekickt und gelacht. Am Ende des Tages gingen alle zufrieden nach Hause.



HILFE LEISTEN IN DER REGION UND DARÜBER HINAUS

Die FC-Stiftung war auch im Trainingslager in Donaueschingen mit dabei. Dort erhielt das offene Kinder- und Jugendbüro „Stadtmühle“ von der FC-Stiftung eine Spende für vier neue Fußballtore und wurde außerdem zum FC-Testspiel in Bad Dürrenheim eingeladen. In der „Stadtmühle“ können Kinder ihre Freizeit verbringen und gemeinsam Billard oder Kicker spielen, aber auch an Ausflügen oder Gesprächsrunden teilnehmen. Den Scheck in Höhe von 1.800 Euro überreichte Markus Ritterbach vor dem Spiel. Zuvor hatte das damalige Vorstandsmitglied Stefan Müller-Römer das Altenheim St. Michael Donaueschingen zu einer weiteren Scheckübergabe besucht. Die FC-Stiftung spendete dem Altenheim 1.500 Euro für einen

Hometrainer und einen Tischkicker und lud dessen Bewohner ebenfalls zum Testspiel ein. Außerdem traf Alexander Wehrle im Mannschaftshotel eine Selbsthilfegruppe für verwaiste Eltern. Die Gruppe bietet Eltern, die ein Kind verloren haben, ein monatliches Treffen an. Der FC-Geschäftsführer überreichte eine Spende der FC-Stiftung in Höhe von 1.200 Euro, die für eine spirituelle Wanderung verwendet werden soll. Beim Freundschaftsspiel gegen den SSV Reutlingen am letzten Trainingslager-Tag veranstaltete die Stiftung 1. FC Köln gemeinsam mit Stars4Kids zudem eine Tombola. Nicole Fischer, Leiterin der FC-Stiftung, sagte: „Wir wollten der Region, in der wir zu Gast waren und die uns so herzlich und gastfreundlich empfangen hat, etwas zurückgeben. Die Institutionen und Projekte waren überrascht, als wir auf sie zugekommen sind, haben sich aber natürlich sehr gefreut und die Spenden in tolle Ideen investiert.“

ZU GAST IN KITZBÜHEL UND SCHEFFAU

Auch ins Trainingslager in Kitzbühel reiste die Stiftung des 1. FC Köln mit. Während sich die Spieler im Trainingslager auf die neue Saison vorbereiteten, fuhr Toni Schumacher ins rund anderthalb Stunden entfernte Imst. Im 1949 gegründeten SOS-Kinderdorf, dem ersten überhaupt, übergab der damalige FC-Vizepräsident einen Scheck der Stiftung. Das Geld wurde vom Team um Leiter Jörg Schmidt für eine Mosaikwerkstatt und einen Tischkicker verwendet. Stefan Müller-Römer begrüßte im weiteren Verlauf des Trainingslagers rund 400 FC-Fans zum Fan-Abend. Während die Fans

auf die Mannschaft warteten, kauften sie beim Team des Fan-Projekts 4.500 Lose. Markus Ritterbach und Toni Schumacher, die zunächst eine Spende der FC-Stiftung in Höhe von 2.000 Euro für ein Sozialprojekt in Kitzbühel überreicht hatten, zogen mit „Losfee“ Big Ron die Hauptgewinner der Tombola. Spontan spendete einer von ihnen sein gewonnenes Trikot, getragen von Benno Schmitz beim 8:1 gegen Dresden, für eine weitere Versteigerung. Am Ende kamen 4.500 Euro für die Stiftung und 2.600 Euro für die FC-Jugend zusammen. Das Eltern-Kind-Zentrum Söllandl erhielt außerdem von der Stiftung 1.500 Euro für einen neuen Krippenwagen. Der Sozialtopf Scheffau erhielt von der Stiftung zudem 900 Euro für Reittherapiestunden für einen Mann mit Behinderung.

EIN LETZTER HERZENSWUNSCH

Der Wünschewagen war beim 1. FC Köln zu Gast und erfüllte mit Hilfe der FC-Stiftung einem todkranken Fan einen letzten großen Wunsch. Josef Saltenberger ist seit seiner Kindheit großer FC-Fan und unterstützte seinen Club sein gesamtes Leben lang. Ein Leben, das zu früh enden wird. Er hat Krebs im Endstadium. Ein großer Herzenswunsch von ihm war: Noch einmal ein Training des 1. FC Köln besuchen. Mit Unterstützung der Stiftung 1. FC Köln und des Caritas Hospiz Johannes-

Nepomuk-Haus war er dann tatsächlich beim FC zu Gast. Nach der Trainingseinheit schauten die FC-Spieler und Trainer Achim Beierlorzer bei ihrem besonderen Trainingsgast vorbei, standen für Autogramme und gemeinsame Fotos zur Verfügung und ließen ihn für einen Moment lang seine schwere Krankheit vergessen. Josef Saltenberger war im Anschluss gerührt: „Es war ein unglaubliches Erlebnis und ich bin sehr dankbar, dass ich das noch erleben durfte.“ Begleitet wurde er von einem Team des Wünschewagens Rheinland des Arbeiter-Samariter-Bunds.



GEMEINSAM LEBENSMITTEL RETTEN, MENSCHEN HELFEN

Die Stiftung 1. FC Köln und die Tafel Deutschland kooperierten in der kompletten Bundesliga-Saison 2019/20. Vom 6. bis 8. Juni fand das 23. Bundestafeltreffen in Köln statt. Am Samstag trat an der großen Tafel auf dem Heumarkt Markus Ritterbach vor das Publikum und verkündete zum ersten Mal offiziell, dass die Tafel Deutschland der diesjährige Kooperationspartner von der Stiftung 1. FC Köln ist. Unter dem Motto „Gemeinsam Lebensmittel retten, Menschen helfen“ solle über die gesamte Saison hinweg auf das

wichtige Thema Ernährungsarmut und das Problem der Lebensmittelverschwendung in Deutschland aufmerksam gemacht werden. Während der gesamten Saison rief die Tafel mit der Stiftung 1. FC Köln alle FC-Fans zu konkreter Hilfe auf. Mit mehreren Lebensmittel-Sammelaktionen sollten Fans einfach und unbürokratisch mit anpacken und gemeinsam die Tafel in ihrer Stadt unterstützen können. Die erste Spendenaktion hat bei der Saison-eröffnung stattgefunden. An diesem Tag konnten FC-Fans lang haltbare, ungeöffnete Lebensmittel an einem gemeinsamen Pavillon der FC-Stiftung und der Tafel Deutschland abgeben. Über die gesamte Saison gab es immer wieder gemeinsame Aktionen, um Aufmerksamkeit zu schaffen und konkret Hilfe zu leisten.

FC-STIFTUNG UNTERSTÜTZT WAISENKINDER

Der 1. FC Köln hat in der Woche vor dem DFB-Pokalspiel in Wiesbaden 50 ukrainische Waisenkinder eingeladen, um an einem Fußballtraining am Geißbockheim teilzunehmen. Die Kinder im Alter von zehn bis 16 Jahren haben Mutter oder Vater oder sogar beide Elternteile im Krieg verloren und mussten tragische Ereignisse miterleben. Die Stiftung 1. FC Köln unterstützt ein Projekt, das diesen Kindern ermöglicht, für zwei Wochen durch eine Art Ferienfreizeit schönere Seiten des Lebens

kennenzulernen und ihre Ängste für diesen Zeitraum hinter sich zu lassen. Die Waisenkinder besuchten unter anderem den Kölner Dom, das Phantasialand, den Kölner Zoo und wurden vom Geißbockheim-Restaurant auf Eis und Getränke eingeladen. Im RheinEnergieSportpark trainierten sie unter der Anleitung professioneller Trainer des Nachwuchsleistungszentrums. Vor dem Training erhielten die Kinder neue Sportschuhe und konnten sich anschließend auf dem Fußballplatz verausgaben – und es schien, als würden ihre Sorgen durch den Spaß am Fußball zumindest für kurze Zeit in den Hintergrund rücken.





EIN SCHLAGBARER GEGNER

Die Gegner eines Golfers sind Wetter, Bunker und Platzverhältnisse. Dass die Umstände 2019 moderat ausfielen, war den Teilnehmern und dem Veranstalter nur recht. So wurde es ein für alle erfolgreicher Turniertag, der der Stiftung 1. FC Köln 55.000 Euro für den guten Zweck einbrachte.



Die Stiftung 1. FC Köln hatte zum traditionellen Golfturnier am Golfclub Gut Lärchenhof in Pulheim eingeladen und 94 Spielerinnen und Spieler waren dieser Einladung gefolgt. Der erst wenige Stunden zuvor gewählte neue FC-Vizepräsident Jürgen Sieger und Moderator Tom Bartels begrüßten die Golfer im Namen der Stiftung. „Der 1. FC Köln hat all seine sozialen Projekte in der FC-Stiftung zusammengefasst, die sich für Fairplay, Bildung, Gesundheit und Toleranz einsetzt“, sagte Sieger, für den es das erste Golfturnier war und der, wie er selbst sagte, mit viel Demut in den Wettkampf startete. Josef Spyth, General Manager des Gut Lärchenhofs, klärte die Spieler über die Platzverhältnisse auf: „Lassen Sie es mich in der Fußballersprache sagen. Letztes Jahr haben Sie hier einen Platz vorgefunden, vergleichbar mit Real Madrid oder dem FC Barcelona. Fast unschlagbar, sehr schwere Bedingungen, extrem schnelle Grüns. Heute ist der Gegner eher Borussia Mönchengladbach, etwas moderater, etwas leichter – also den kann man schlagen.“

In Gesellschaft berühmter Bälle

Die Golfer waren entsprechend motiviert, und während die Feuchtigkeit der Nacht in den Morgenstunden noch auf den Halmen lag, trocknete die Sonne nach und nach die Bahnen und veränderte somit auch die Bedingungen. Um 11 Uhr signalisierte der auf allen Bahnen deutlich hörbare Kanonenstart den Turnierbeginn. Während die erste Bahn für erfahrene Golfer einen leichten Einstieg bedeutete, war die Zielfahne bei Loch 7 mehr als 500 Meter vom Abschlag entfernt. Zudem waren einige Grüns von Seen, kleinen Wasserlöchern oder Sandbunkern umgeben. Spyth hatte aber bereits zu Beginn erklärt: „Machen Sie sich keine Sorgen, wenn ihr Ball im Wasser landen sollte. Der liegt dann da in bester Gesellschaft mit denen von Bernhard Langer,

John Daly oder den anderen größten Golfern dieser Welt.“

Beim Golfturnier der Stiftung spielte an diesem Tag zwar nicht die Weltelite, aber viele bekannte Persönlichkeiten, ehemalige Bundesligaspieler und FC-Partner. Unter anderem nahmen Karl-Heinz Thielen, Heinz Hornig, Michael Meier und Matthias Scherz teil. „Ich freue mich, hier immer auch einige Weggefährten wiederzusehen“, sagte Thielen. „Ich habe schon als Fußballer nie gerne verloren und das hat sich danach beim Golf nicht geändert, auch wenn man in einem gewissen Alter akzeptieren muss, dass manche Schläge nicht mehr so gut funktionieren. Entscheidend ist die Technik und die hängt daran, wie oft man trainiert. Mit Kampfgeist wie beim Fußball kann man beim Golf nichts herausholen.“

Ein Sternekoch, der zaubert

Musiker Helmut Zerlett, Schiedsrichter Thorsten Kinhöfer und KEC-Legende Mirko Lüdemann waren ebenfalls auf den Grüns unterwegs. Zerlett sagte: „Bei diesem Golfturnier trifft man immer wieder auf nette Menschen und wunderbare Plätze. Es macht Spaß und das Wichtigste ist, es ist für einen guten Zweck.“ Fünf bis sechs Stunden benötigten die Golfer für die 18 Bahnen, danach begann die Abendveranstaltung für die Gäste. In Form einer Küchenparty bedienten sich die Golfer an den frischen Speisen. Köstlichkeiten wie Saté vom Landhuhn, Pennette mit Trüffelschaum oder Seeteufel mit Ochsenherztomate, Burrata und Chimichurri standen auf dem kreativen Speiseplan. Tom Bartels, der auch die Abendveranstaltung moderierte, gab das Lob der Gäste an den Küchenchef weiter: „Was hier heute serviert wird, bewegt sich auf Champions-League-Niveau.“



Auch für ein interessantes Rahmenprogramm wurde gesorgt. Der neue FC-Präsident Dr. Werner Wolf und sein Vize Eckhard Sauren waren ebenso wie Geschäftsführer Alexander Wehrle nach Pulheim gekommen, um die Stiftung zu unterstützen. Wolf und Wehrle führten durch die Siegerehrung in verschiedenen Kategorien. Die Bruttowertung gewann Bryan Harvey, der schon bei zahlreichen Turnieren erfolgreich und als einer der Favoriten an den Start gegangen war. In den Nettowertungen siegten Thomas Schmitz (Klasse A) und Philipp Liesenfeld (Klasse B).

Es gab an diesem Abend allerdings noch mehr Gewinner. Alle Erlöse aus den verkauften Tombolosen und zahlreiche gespendete Preise dienten dem guten Zweck. Zu gewinnen gab es außergewöhnliche Preise, wie eine REWE-Reise nach Puerto Plata,



signierte Spielkleidung von Kingsley Schindler, Anthony Modeste und Timo Horn oder VIP-Tickets für das EM-Qualifikationsspiel Deutschland gegen Weißrussland. Toni Schumacher, der am Vorabend als Vizepräsident aus dem Amt geschieden war und als Mitglied des Stiftungsrats eine wertvolle Schiffsreise aquiriert hatte, sagte bei deren Versteigerung auch in Richtung Werner Wolf: „Gestern haben wir uns auf dem Platz auf die Stöcke gehauen, heute absolvieren wir wieder gemeinsam ein Spiel für unsere Stiftung. So muss es in einem Fußballverein sein.“ Viele Teilnehmer stifteten ihren Tombolagewinn der Stiftung und zeigten damit Herz für die gute Sache. So stieg der Gesamtbetrag noch einmal und die Stiftung konnte nach einem großartigen Turniertag mit 55.000 Euro planen, die für soziale und gesellschaftliche Projekte genutzt werden.



WICHTIGER WORKSHOP

Die Stiftung 1. FC Köln und das Team der Effzeh-Böcke haben junge FC-Mitglieder zu einem Anti-Gewalt-Workshop der FC-Stadionakademie eingeladen. Vor dem Heimspiel gegen Borussia Mönchengladbach beschäftigten sich die 20 Jugendlichen mit den Themen Gewaltprävention, Toleranz und Zivilcourage.



Zwei Boxer duellieren sich im Ring. In ein Feuergefecht verwickelt, eliminieren sich zwei Fortnite-Charaktere mit Explosionswaffen. Eine Gruppe Männer geht auf der Tribüne eines Fußballstadions aufeinander los. Szenen wie diese werden den Jugendlichen beim Anti-Gewalt-Workshop der FC-Stadionakademie gezeigt. Dann sprechen die 20 Effzeh-Böcke darüber, welche Bilder aus ihrer Sicht Gewalt zeigen – und welche nicht. Eine der Teilnehmerinnen ist Nina Lück. Die 15-Jährige hat eine klare Position: „Es gibt viele verschiedene Meinungen. Ich finde, dass das Fortnite-Spiel schon Gewalt zeigt, virtuelle Gewalt.“ Das sehen nicht alle so. Bei der letzten Darstellung hingegen sind sich die Teilnehmer einig: Prügeleien im Stadion sind Gewalt und haben dort definitiv keinen Platz.

Der zweistündige Workshop, den die Stiftung 1. FC Köln gemeinsam mit dem Team der Effzeh-Böcke veranstaltet, setzt sich für ein friedliches Miteinander ein – im Stadion und außerhalb. Durch verschiedene Spiele und Übungen gehen die Teilnehmer den Fragen nach „Was ist überhaupt Gewalt?“ und „Welche Formen gibt es?“ So sollen die Jugendlichen sensibilisiert werden und lernen, brisante Situationen frühzeitig zu erkennen und Zivilcourage zu zeigen.

Gestartet wird um 12 Uhr mit einer Warm-Up-Übung zum Kennenlernen. Es geht darum, in der Gruppe gemeinsam durch Kommunikation Lösungen zu finden. Alle Teilnehmer stellen sich im Kreis auf und werfen sich gegenseitig einen roten Ball zu, sodass jeder einmal den Ball in der Hand gehalten hat. 41 Sekunden dauert es. Danach ist die Aufgabe, diese Zeit zu toppen. Teilnehmerin Nina sagt anschließend: „Indem wir miteinander gesprochen und uns gegenseitig zugehört haben, konnten wir es in unter vier Sekunden schaffen, das war echt cool. Die Übung hat direkt gezeigt, dass es

wichtig ist, sich zuzuhören, Ideen anderer anzuerkennen und sich mit Respekt zu begegnen.“

Hinter der FC-Stadionakademie steht der gemeinnützige Verein Lernort Stadion. Das Kölner Fanprojekt bietet die FC-Stadionakademie, finanziert durch die Stiftung 1. FC Köln und den Lernort Stadion e.V., auch in Köln an. Ansprechpartner ist Torben Faubel: „Bei Lernort Stadion nutzen wir die Begeisterung junger Menschen für den Sport und dessen integratives Potenzial, um ein Interesse für politische Bildung zu wecken und soziale Kompetenzen zu stärken.“

Die Stiftung 1. FC Köln und das Kölner Fanprojekt organisieren die FC-Stadionakademie seit zwei Jahren. Zum zweiten Mal wurde ein Workshop am Spieltag angeboten. Das Projekt der Stiftung deckt zwei ihrer Kernthemen ab: Bildung und Fairplay. Nicole Fischer, Leiterin der Stiftung 1. FC Köln, sagt: „Die Stiftung möchte vermitteln, dass der Fairplay-Gedanke nicht nur im Sport, sondern auch im Alltag wichtig ist. Ziel ist die Auseinandersetzung mit wichtigen gesellschaftlichen Themen wie Toleranz und Respekt.“

Die Workshops der FC-Stadionakademie sind so vielfältig wie deren Namen: „You’ll never walk alone“ (Für Vielfalt und Toleranz – Gegen Diskriminierung und Ausgrenzung), „Blutgrätsche“ (Gewaltprävention), „Zwölfter Mann“ (Fankultur und Fanszenen), „Schwalbenkönig“ (Social Media, Fake News, Hate Speech) und „Spielmacher“ (Berufsorientierung). Die Angebote richten sich insbesondere an Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren.

Teilnehmerin Nina sagt nach dem Workshop zur Gewaltprävention: „Was ich mitnehme, ist, dass sich hier eingesetzt wird. Dass Workshops dafür gemacht

werden, dass es keine Krawalle gibt. Ich würde das Projekt auf jeden Fall weiterempfehlen und fände es sogar gut, wenn so etwas an Schulen verpflichtend wäre.“ Auf Einladung der FC-Stiftung besuchten die Jugendlichen nach dem Workshop gemeinsam das Derby gegen Borussia Mönchengladbach im RheinEnergieSTADION. Die Schülerin war zuvor noch nie bei einem FC-Spiel: „Ich habe schon mal eine Stadionführung mitgemacht und heute gehe ich das erste Mal zu einem Spiel. Ich bin zwar schon lange FC-Fan aber erst seit kurzem Mitglied und habe es bisher nie geschafft, Karten zu bekommen.“

»Die Stiftung möchte vermitteln, dass der Fairplay-Gedanke nicht nur im Sport, sondern auch im Alltag wichtig ist.«

Nicole Fischer, Leiterin Stiftung 1. FC Köln

Ihr Wunsch für ihren ersten Stadionbesuch: „Ich hoffe, dass wir heute gewinnen und dass es keine Prügeleien geben wird. Ich finde, der Kampf findet auf dem Spielfeld statt, zwischen den zwei Teams um den Ball. Davon abgesehen sollte es keinen Kampf geben.“

Ninas Wunsch erfüllte sich nicht. Der FC verlor das Derby, das wegen des Fehlverhaltens Einzelner auch abseits des Platzes für negative Schlagzeilen sorgte. Ein deutliches Zeichen, wie wichtig Workshops wie dieser sind.

LEBE WIE DU BIST! GEMEINSAM FÜR VIELFALT

Die Kölner Haie und der 1. FC Köln haben mit einem „Diversity-Day“ rund um ihre Heimspiele gegen die Grizzlys Wolfsburg und Hertha BSC ein starkes Zeichen für Toleranz und Gleichberechtigung gesetzt.

Am 6. Spieltag der Bundesliga-Saison 2019/20 leuchteten die Pylone am RheinEnergieSTADION in den Farben des Regenbogens statt in rot und weiß. Um ein Zeichen für eine vielfältige Gesellschaft zu setzen, engagierten sich der 1. FC Köln und der Kölner Eishockey-Club „Kölner Haie“ an ihren Heimspieltagen gemeinsam.

Rund um den Christopher-Street-Day im Juli 2019 hatten die Kölner Haie und der 1. FC Köln vereinbart, mit gemeinsamen Aktionen auf die Themen Inklusion, Toleranz, Gleichberechtigung und Anti-Diskriminierung aufmerksam zu machen. Ein Engagement, das keine einmalige PR-Aktion sein soll, sondern von beiden Clubs gelebt wird. Beim Thema „Diversity“ (engl. Vielfalt) geht es nicht nur um sexuelle Selbstbestimmung, sondern auch um Religion, Herkunft oder das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Handicap. „Der 1. FC Köln steht für Vielfalt auf dem Platz und auf den Rängen. In unserer Charta heißt es: Herzlich willkommen in der schönsten Stadt Deutschlands, egal, woher du kommst, was

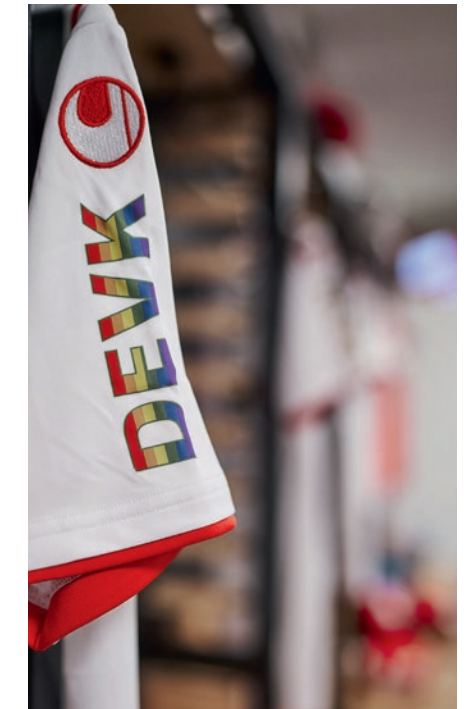
du glaubst, was du hast oder bist, wie du lebst und wen du liebst“, betont FC-Geschäftsführer Alexander Wehrle.

Für den Diversity-Day, der beim FC federführend von der Fan- und Fanclubbetreuung um den FC-Fanbeauftragten Rainer Mendel organisiert wurde, wurde ein gemeinsames Motiv mit den Vereinslogos des FC und der Haie sowie dem Motto „Lebe wie du bist!“ entwickelt, das auf zahlreichen Fahnen und Banden an und um das RheinEnergieSTADION und die LANXESS arena zu sehen war. Auch die Trikots beider Mannschaften wurden dem Spieltagsmotto angepasst. Auf den Trikots der Haie leuchteten die Trikotnummern in Regenbogenfarben. Die Partner des FC, REWE und DEVK hatten ihre Schriftzüge umgestaltet. FC-Kapitän Jonas Hector entschied sich dafür, bei der Partie mit einer regenbogenfarbenen Spielführerbinde aufzulaufen. Auch Haie-Maskottchen „Sharky“, der FC-Kidsclub-Hennes und Hertha-Maskottchen „Herthinho“ waren dabei.

Auf dem Oskar-Rehfeldt-Weg vor dem RheinEnergieSTADION und im Umlauf der LANXESS arena gab es Aktionsstände, um LGBTIQ*-Initiativen sowie Organisationen, die sich für die Themen Anti-Diskriminierung, Inklusion und Vielfalt einsetzen, eine Plattform zu bieten.

Beim Heimspiel des 1. FC Köln gegen Hertha BSC waren die Aids-hilfe, anyway, der FC-Fanclub Andersrum rut-wiess, BiBeris, Fußball anders sehen – mehr erleben, der Come-Together-Cup, Hertha Junxx, KLuST, das Kölner Fanprojekt, SC Janus, Schlau Köln e.V. und die StattGarde Colonia Ahoj mit Ständen vertreten. Der Verein anyway wurde 2011 gegründet und betreibt das gleichnamige Jugendzentrum, eine Begegnungsstätte für Jugendliche der LGBTIQ*-Community und deren Freunde. Zugunsten des Vereins wurden Sonderschals mit dem Aktionsspieltagsmotto „Lebe wie du bist!“ und Sonderpucks mit Mottoaufdruck verkauft.

Beim Spiel der Kölner Haie gegen die Grizzlys aus Wolfsburg waren BiBeris, der Come-Together-Cup und KLuST ebenfalls mit Aktionsständen vertreten, um den Eishockeyfans die Themen des Diversity-Spieltags näher zu bringen. KEC-Geschäftsführer Philipp Walter sagt: „Es liegt in unserer gesellschaftlichen Verantwortung, bei dem



»Der 1. FC Köln steht für Vielfalt auf dem Platz und auf den Rängen.«

Alexander Wehrle, stellv. Stiftungsratsvorsitzender

wichtigen Thema Haltung zu zeigen und für Offenheit einzustehen. Vielfalt hat dabei viele Dimensionen, sei es Herkunft, Weltanschauung, geschlechtliche oder sexuelle Identität.“

Die beiden Gastvereine, die Grizzlys Wolfsburg und Hertha BSC, haben sich ebenfalls am Aktionsspieltag beteiligt und die Botschaft unterstützt. So traten die Spieler aus Berlin in speziellen Aufwärmtrikots auf und ließen sich gemeinsam mit der Mannschaft des FC vor der „Lebe wie du bist!“-Bande fotografieren.

Auch die Kölner Fanszene setzt sich für eine bunte Gesellschaft ein. Seit 2007 engagiert sich beispielsweise der schwul-lesbische FC-Fanclub Andersrum rut-wiess für mehr Toleranz gegenüber Minderheiten und stellt sich gegen jegliche Form der Diskriminierung. Mehr als 300 Mitglieder unterstützen die Kultur des Fanclubs, die positiv, friedlich, bunt und laut ist.

Passend zum Diversity-Day hat im Sportinternat ein Workshop der FC-Stadionakademie, eine Initiative des Kölner Fanprojekts in Zusammenarbeit mit der Stiftung 1. FC Köln, stattgefunden. Zehn Jugendliche und deren Betreuer nahmen daran teil. Ziel des Workshops war es, Berührungspunkte vor körperlich eingeschränkten Menschen zu verlieren. Mit dabei waren zwei Mitglieder des Fanclubs Sehhunde e.V.: Nina Schwappe und Regina Hillmann



gehören zu dem Verein, der sich seit 1990 dafür einsetzt, dass blinde und sehbehinderte Fans erleichterten Zugang zum Fußball erhalten und in die Gemeinschaft der Fußballfans integriert werden. Schwappe und Hillmann machten den Jugendlichen klar, wie sie trotz ihrer körperlichen Einschränkungen Fußballspiele erleben, ihren Alltag meistern – und wie man auf sehbehinderte und blinde Personen Rücksicht nehmen kann. Um sich besser in die Situation ihres Gegenübers hineinversetzen zu können, mussten sich die Jugendlichen unter anderem „blind“ in den Räumen zurechtfinden oder Getränke einschenken. Danach ging es zur Partie gegen Hertha BSC ins RheinEnergieSTADION.

Während die Kölner Haie ihr Heimspiel gegen Wolfsburg am Aktionstag gewannen, kassierte der FC ein bitteres 0:4 gegen Hertha. Das Motto des Tages jedoch galt und gilt gleichermaßen im Sieg und in der Niederlage.

*Lesbian-Gay-Bi-Transgender/Transsexual-Intersex-Queer/Questioning

2019 RÜCKBLICK

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

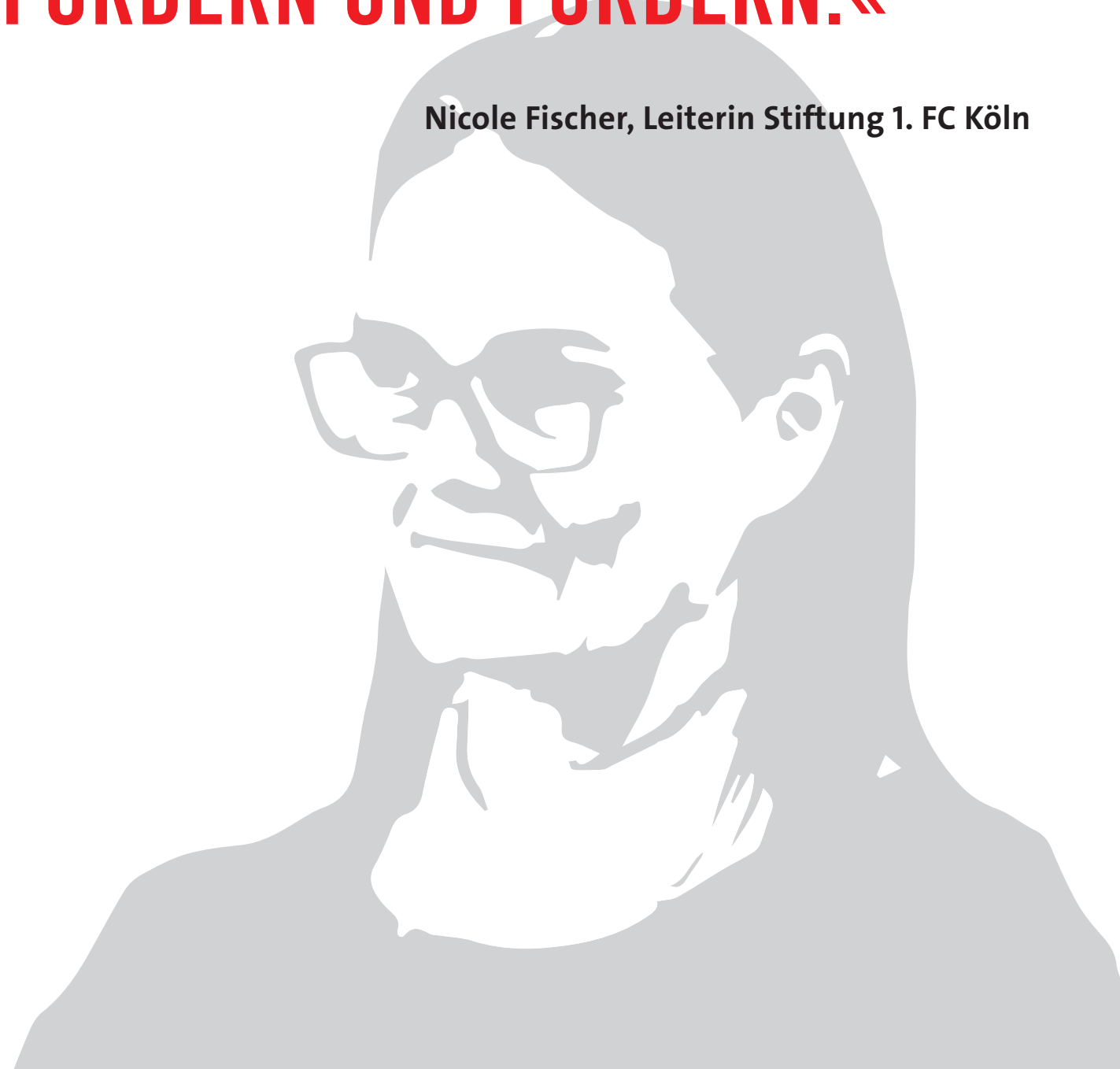
OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

**» WIR WOLLEN MENSCHEN
UNABHÄNGIG VON ALTER,
HERKUNFT UND BEEIN-
TRÄCHTIGUNG UNTERSTÜTZEN,
FÖRDERN UND FORDERN.«**

Nicole Fischer, Leiterin Stiftung 1. FC Köln



OKTOBER BIS DEZEMBER

Im letzten Quartal des Jahres haben die Jungen des Projekts „kicken&lesen Köln“ am Geißbockheim Dominick Drexler, Ismail Jakobs, Benno Schmitz und Julian Krahl getroffen. Beim 13. Aktivierungsevent des Projekts „1:0 für Deinen Ausbildungsplatz!“ lernten sich Ausbildungssuchende und regionale Unternehmen in lockerer Atmosphäre im RheinEnergieSTADION kennen. Neben dem obligatorischen Weihnachtsbesuch der Profis im Kinderkrankenhaus in der Amsterdamer Straße besuchten auch die U21 und die U19 Kölner Kinderkrankenhäuser und verteilten Geschenke an die kleinen Patienten. Zudem wurde Lia Marleens größter Herzens-

wunsch wahr. Sie besuchte ihren Lieblingsspieler Rafael Czichos beim Profi-Training am Geißbockheim.

Der Saisonhöhepunkt der Partnerschaft zwischen der Stiftung 1. FC Köln und der Tafel Deutschland fand beim Aktionsspieltag gegen Bayer 04 Leverkusen statt. Ein Highlight des Jahres für die mehr als 220 bedürftige Menschen war das Weihnachtsessen im RheinEnergieSTADION, bei dem FC-Offizielle um Dr. Werner Wolf sowie Nachwuchsspieler die Gäste bedienten. Toni Schumacher überraschte die Senioren des St. Josefsheim mit persönlichen Weihnachtsgeschenken.

253

Kinder wurden im Dezember in Kölner Krankenhäusern vom 1. FC Köln besucht.



»Wir waren das erste Mal mit der U21 in der Kinderklinik der Uniklinik zu Besuch. Die Begegnungen waren sehr beeindruckend und es war schön, vielen starken Kindern eine Freude bereiten zu dürfen.«

Mark Zimmermann, Trainer U21



ALLER ANFANG IST SCHWER

Zum vierten Mal hat die FC-Stiftung das zwölfwöchige Projekt „Fußballfans im Training“ veranstaltet. FC-Mitglieder bekommen durch das Programm die Möglichkeit, mit Hilfe der Stiftung 1. FC Köln abzunehmen und einen gesünderen Lebensstil anzunehmen.

„Fußballfans im Training“ ist ein kostenloses Angebot für Übergewichtige Fans. Im Herzen ihres Clubs unterstützt der FC sie dabei, ein paar Kilos wieder loszuwerden. Alle Teilnehmer vereint ihre Mission und ihre Leidenschaft für den FC. Unter dem Motto „Dein Heimspiel. Dein Verein. Deine Gesundheit“ fördert das Programm mehr Bewegung, einen aktiveren Lebensstil und eine gesündere Ernährung, um nachhaltiges Gewicht zu verlieren.

Als Vorreiter dient das 2010 in Schottland gegründete Programm „Footballfans in Training“. In Großbritannien ist es mittlerweile ein populäres Angebot, das aus der Premier League nicht mehr wegzudenken ist und in allen 92 Clubs der ersten vier Ligen durchgeführt wird. Das Projekt der Deutschen Krebshilfe und dem Institut für Therapie und Gesundheitsforschung findet in Kooperation mit der FC-Stiftung seit Januar 2018 auch beim 1. FC Köln statt. Der FC bietet den Kurs mittlerweile bereits in der vierten Auflage an – zurzeit nur für männliche Teilnehmer zwischen 35 und 65 Jahren, die einen BMI von mehr als 28 haben und einen Bauchumfang von mehr als 100 Zentimetern aufweisen.

Unter Anleitung von FC-Trainer Jan Breuer werden die Kursteilnehmer über zwölf Wochen begleitet. In zwölf mal 90 Minuten sprechen sie gemeinsam in einem theoretischen Teil über den Weg zu einem gesunden Lebensstil und was beim Abnehmen beachtet werden muss. Statt Diäten zeigt Jan Breuer den Teilnehmern, wie man mit kleinen Veränderungen die Ernährung positiv beeinflussen kann. Anschließend geht es im kontinuierlich länger werdenden Praxisteil darum, unter Anleitung selbst aktiv zu werden. Und natürlich wird dann auch Fußball gespielt. Jeden Montag ab 20 Uhr

geht es nach der Theorieeinheit in der Trainingshalle am Geißbockheim zur Sache.

Als Überraschung stand 2019 eine ganz besondere Kurseinheit auf dem Programm: Die Teilnehmer dachten, sie hätten einen Presse-termin, doch anstelle eines Journalisten, stand plötzlich eines ihrer Idole vor den überraschten FC-Fans. Als ehemaliger Vorzeigesportler und Stiftungsratsmitglied überraschte Toni Schumacher die Teilnehmer. Die Fußballfans durften dem ehemaligen FC-Torhüter Fragen rund um die Themen Gesundheit, Alltagsfitness und Ernährung stellen und sich mit ihm darüber austauschen, wie sie ihr Leben langfristig gesünder und aktiver gestalten können.

Als Beispiel für mehr Bewegung im Alltag nannte Schumacher seine Morgenroutine: „Leider kann ich mich durch meine Operationen nicht mehr so bewegen wie früher. Aber ich stehe jeden Morgen um 5 Uhr auf, frühstücke gesund und gehe mit meiner Frau vormittags eine große Runde am Rhein spazieren“, sagte der ehemalige Nationalspieler.

Die FC-Ikone sprach auch über seine Erfahrungen mit ausgewogener Ernährung und die damit verbundenen Auswirkungen auf seine Leistungsfähigkeit als Profisportler, aber auch auf seine Gesundheit und sein Selbstbewusstsein. Schumacher berichtete ausführlich darüber, wie er von den 1970er-Jahren bis heute ein Bewusstsein für einen gesunden Lebensstil entwickelt hat: „Manche Lebensmittel stehen bei mir auf der roten Liste. Alles was auf dieser Liste steht, versuche ich zu meiden. Allerdings muss man sich auch einen Tag in der Woche nehmen, an dem man die Regeln brechen darf, sonst wird man ja verrückt.“

Für die Teilnehmer lieferte die Gesprächsrunde eine große Motivation, in der anstehenden Praxiseinheit und in den kommenden Wochen noch einmal alles zu geben und auch über den Kurs hinaus gesünder zu leben.



SELFIES AM GEIßBOCKHEIM

Für mehr als 200 Jungen des Stiftungsprojekts „kicken&lesen Köln“ hielt der Besuch am Geißbockheim ein ganz besonderes Erlebnis bereit: ein Treffen mit FC-Profis. Dominick Drexler, Benno Schmitz, Ismail Jakobs und Julian Krahl nahmen sich viel Zeit für die Teilnehmer.

Als die FC-Profis um die Mittagszeit das Geißbockheim betraten, warteten die ersten Autogramm- und Selfiejäger schon. Ausgestattet mit T-Shirts, Trikots und teilweise sogar Fußballschuhen, brachten sie ausreichend Material mit, um es von den Spielern signieren zu lassen. Nachdem sie sich endlich ihren Weg bis hin zu den Profis gebahnt hatten, zückten die meisten dann noch schnell ihr Handy für ein Erinnerungsfoto.

230 Fünft- und Sechstklässler, die in diesem Jahr an dem Projekt „kicken&lesen Köln“ teilnehmen, nutzen ihre Chance nicht nur in diesem Fall. Die Stiftung 1. FC Köln hatte in Kooperation mit der SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn Jungen von zwölf Kölner Schulen zu einem Tag ins Geißbockheim eingeladen. Aufgeteilt in mehrere Gruppen, hatten sie außerdem die Gelegenheit, die Trainingseinheit der FC-Profis zu beobachten.

Neben den Paten des Projekts, Dominick Drexler und Benno Schmitz, nahmen sich auch Ismail Jakobs und Julian Krahl die Zeit und schauten bei der Autogrammstunde vorbei. Um den Teams die Wartezeit zu verkürzen, erhielten sie einen Quizbogen, auf dem sie ihr Wissen zu den Themen 1. FC Köln, Stadt Köln und Bücher beweisen konnten. Zum Abschluss schauten sich die Schüler gemeinsam eine Folge der FC-Doku „24/7 FC“ auf einer Leinwand an.

Für Bälle und für Bücher begeistern

Der Tag am Geißbockheim ist Auftakt des Projekts, das jeweils auf ein Jahr ausgelegt ist. In verschiedenen Gruppen trainieren die Schüler dabei einmal wöchentlich sowohl Lesen als auch Fußballspielen. In beiden Disziplinen treten sie als Teams gegeneinander an und sammeln Punkte.

„Die Bildungsförderung von jungen Menschen ist ein wichtiger Baustein des sozialen Engagements der Stiftung 1. FC Köln“, sagt Nicole Fischer, Leiterin der FC-Stiftung. „Die Lesefähigkeit und das allgemeine Interesse von Jungen am Lesen lässt sich durch die Nähe zum 1. FC Köln sehr gut fördern.“

Ab dem achten Lebensjahr bricht das Interesse am Lesen bei vielen Jungen ein.



Im Vergleich zu den Mädchen liegen sie bei der Lesefertigkeit oft ein ganzes Schuljahr zurück. Aus diesem Grund engagiert sich die Stiftung 1. FC Köln seit 2013 bei „kicken&lesen Köln“ für die Leseförderung von Jungen im Alter von acht bis 14 Jahren.

Ziel ist, sie nicht nur für Bälle, sondern auch für Bücher zu begeistern. Dazu veranstaltet die FC-Stiftung in regelmäßigen Abständen Events. 2019 wartete auf die Teilnehmer ein weiteres Highlight: Am 18. Spieltag werden sie zum Heimspiel gegen den VfL Wolfsburg ins RheinEnergieSTADION eingeladen.



»Die Bildungsförderung von jungen Menschen ist ein wichtiger Baustein.«

Nicole Fischer, Leiterin Stiftung 1. FC Köln



FC-SPIELER SCHENKEN ZUVERSICHT

Es ist ein Termin mit Tradition: Die Profis des 1. FC Köln haben auch 2019 wieder das Kinderkrankenhaus an der Amsterdamer Straße besucht. Die U21 sorgte in der Uniklinik für strahlende Augen, die U19 besuchte den Patienten in der Kinderklinik in Porz Freude.

Weihnachten begann im Jahr 2019 schon im November – zumindest im Kinderkrankenhaus an der Amsterdamer Straße. Die Profis des 1. FC Köln haben erneut die Kinderklinik zur Weihnachtsbescherung der FC-Stiftung besucht. „Der Tag ist für das Kinderkrankenhaus ein Feiertag“, sagte Horst Kierdorf, der klinische Direktor der Kliniken der Stadt Köln, zur Begrüßung von Mannschaft und Trainerteam. „Sie werden auf den Stationen merken, wie sehr sich die Kinder und die Angehörigen über ihren Besuch freuen. Es ist für sie etwas ganz Besonderes. Danke, dass Sie da sind.“

In Gruppen eingeteilt, besuchte das FC-Team die Stationen des Krankenhauses. Für Cheftrainer Markus Gisdol und Co-Trainer Frank Kaspari ging es gemeinsam mit Anthony Modeste, Timo Horn, Simon Terodde, Jonas Hector und Sebastiaan Bornauw zunächst auf die Intensivstation. Dort sahen sie den kleinen Lenny. Lenny ist ein Frühchen. Er kam mit nur 600 Gramm Gewicht auf die Welt. Erst am Wochenende zuvor war er erneut operiert worden. „Es ist jedes Jahr das Gleiche: Wenn ich nach diesem Termin zu Hause bin, umarme ich erstmal meine Kinder“, sagte der zweifache Familienvater Anthony Modeste, nachdem er aus Lennys Krankenzimmer kam.

Die Stiftung 1. FC Köln hatte Geschenke für die jungen Patienten besorgt – darunter FC-Tassen, Adventskalender und kleine Hennes-Stofftiere. „Bei solchen Begegnungen sind wir uns total bewusst, was für ein privilegiertes Leben wir führen“, sagte FC-Cheftrainer Markus Gisdol. „Mit kleinen Gesten und nur mit unserer Zeit können wir bei den Kindern ein Lächeln erzeugen. Das gibt auch uns viel zurück.“ Nicht nur die kleinen Patienten freuten sich über den Besuch und die Geschenke der FC-Profis. Auch die Eltern der Kinder und die Mitarbeiter der Klinik machten Fotos, holten Autogramme und suchten Gespräche mit Spielern und Trainern.

Auf der Onkologie lernte die Gruppe um Jonas Hector den 20-jährigen Jannis kennen. Es war im Mai 2019 mitten in seinem Abitur, als bei ihm ein Tumor erkannt wurde. „Ich habe jetzt noch zwei Chemos vor mir. Danach will ich schnellstmöglich wieder ins Stadion“, sagte Jannis, der für den Besuch der FC-Profis extra ein Trikot mit Hector-Flock angezogen hatte. Der FC-Fan gab seinen Idolen noch gute Wünsche für das nächste Spiel mit auf den Weg. „Wir sind überzeugt. Wir glauben an euch.“ Jonas Hector antwortete mit einem Lächeln auf dem Gesicht: „Wir sind auch überzeugt, dass wir das schaffen.“ Jannis entgegnete: „So ein Lächeln und so eine Entschlossenheit will ich von euch sehen.“

Weihnachtsbesuche der U21 und U19

Auch die U21 und die U19 des 1. FC Köln besuchten Kinder und Jugendliche, die die Vorweihnachtszeit im Krankenhaus verbringen mussten.

Für die U19 von Trainer Stefan Ruthenbeck ging es in die Kinderklinik des Krankenhauses Porz am Rhein. Chefarzt Frank Eifinger, der großer FC-Fan ist, und Krankenhaus-Geschäftsführer Arist Hartjes bedankten sich bei der Stiftung des 1. FC Köln und den Spielern für ihren Besuch.

Die U21 schaute im November zum ersten Mal bei den Patienten der Kinder- und Jugendmedizin der Uniklinik Köln vorbei. „Der Besuch war eine eindrucksvolle Erfahrung. Die Kids und wir waren erst zurückhaltend. Aber dann war da ein Ball im Flur und das Eis war gebrochen“, sagte Mark Zimmermann, Cheftrainer der U21.

Mittelfeldspieler Luca Schläx spielte auf der Kinderonkologie mit dem zehnjährigen Karl. Karl sitzt im Rollstuhl. Früher spielte auch er Fußball im Mittelfeld. „Die Lebensfreude der Kinder mitzuerleben, war großartig“, erzählte Schläx. „Wenn man selbst gesund ist und das sieht, wird einem bewusst, dass die eigenen Probleme eigentlich gar keine sind.“



WEIHNACHTSESSEN FÜR BEDÜRFTIGE

Die Stiftung 1. FC Köln hat 250 Bedürftige zu einem Weihnachtessen ins RheinEnergieSTADION eingeladen. Für sie alle hatte der FC noch ein besonderes Geschenk, das einige der Anwesenden zu Tränen rührte.

Weihnachten ist das Fest der Liebe und der Besinnlichkeit. Für viele Menschen gehören zu den Weihnachtsfeiertagen Tannenbäume, Geschenke und ein Weihnachtessen mit der Familie. Für viele Bedürftige hingegen sind die Weihnachtstage Tage wie alle anderen. Genauso hart, genauso trist.

Auch diesen Menschen wollte der 1. FC Köln ein wenig Freude schenken. Die FC-Stiftung hat 250 Bedürftige zu einem Weihnachtsabend ins RheinEnergieSTADION eingeladen. „Der 1. FC Köln hat mit seinen knapp 110.000 Mitgliedern eine soziale Verantwortung für diejenigen, denen es nicht so gut geht“, sagte FC-Präsident Dr. Werner Wolf, als er die Gäste im 12. Mann des RheinEnergieSTADION begrüßte. „Wir haben viel Respekt vor dem, was Sie ertragen müssen und was Ihnen passiert ist. Wir stehen hier, damit Sie das heute für einen Abend vergessen können.“

Neben einem von FC-Stadionsprecher Michael Trippel moderierten Programm mit Musik des Kölner Musikers Ben Randerath gab es ein Drei-Gänge-Menü für die Gäste – serviert von Spielern und Trainern der U19 des 1. FC Köln, unterstützt von Wolf und den beiden FC-Geschäftsführern Horst Heldt und Alexander Wehrle sowie Gottfried Rülßmann von der DEVK. Der FC-Partner hatte mit seinen Mitarbeitern für die Aktion Spenden bereitgestellt. Zwischen den Gängen war Zeit, Autogramme zu schreiben und sich auszutauschen. Auch die Vorstandsmitglieder des Fanprojekts fans1991, Wolfgang Saam, Markus Jakob und Sina Knobloch, gingen von Tisch zu Tisch und servierten das Weihnachtsmenü.

2018 fand das FC-Weihnachtessen für Bedürftige zum ersten Mal statt. Schon damals hatte FC-Geschäftsführer Alexander Wehrle betont: „Zum ersten Mal, aber ab sofort jedes Jahr.“ 2019 verkündete Dr. Werner Wolf eine besondere Überraschung. Die Stiftung 1. FC Köln hat alle Anwesenden zum Heimspiel gegen Bayer 04 Leverkusen ins RheinEnergieSTADION eingeladen. „Wenn wir einen kleinen Beitrag

dazu leisten können, dass der schwierige Alltag vergessen werden kann, dann machen wir das sehr gerne“, sagte Alexander Wehrle nach der Veranstaltung.



GEMEINSAM LEBENSMITTEL RETTEN, MENSCHEN HELFEN

Die Stiftung 1. FC Köln unterstützt gemeinsam mit der Tafel Deutschland den Kampf gegen Lebensmittelverschwendung und Armut. Unter dem Motto „Gemeinsam Lebensmittel retten. Menschen helfen“ wurde in der Saison 2019/20 auf die wichtigen Themen aufmerksam gemacht werden. Das Heimspiel gegen Bayer 04 Leverkusen stand im Zeichen dieser Kooperation.

Jedes dritte Lebensmittel weltweit wird weggeworfen. Allein in Deutschland sind es pro Jahr etwa 18 Millionen Tonnen – und das, obwohl viele Produkte in einem qualitativ einwandfreien Zustand sind.

Die Tafeln in Deutschland kämpfen gegen diese Lebensmittelverschwendung – und mit ihnen in der Bundesliga-Saison 2019/20 auch die Stiftung 1. FC Köln. Ziel war es, über die gesamte Spielzeit hinweg auf das Thema Ernährungsarmut und das Problem der Lebensmittelverschwendung aufmerksam zu machen. Mit einer Lebensmittel-Sammelaktion sollten FC-Fans zudem mit anpacken und gemeinsam die Tafel in ihrer Stadt unterstützen können.

Höhepunkt dieses Engagements war der Aktionsspieltag gegen Bayer 04 Leverkusen am 14. Dezember. Unter dem Motto „Gemeinsam Lebensmittel retten. Menschen helfen“ trugen die FC-Profis nicht wie gewohnt das Logo von FC-Hauptpartner REWE Group auf der Brust, sondern das der Tafel Deutschland. Das Unternehmen verzichtete zu Gunsten der gemeinnützigen Organisation auf seinen Werbeplatz. Mehr als 40 ehrenamtliche Helfer der Kölner Tafel sowie REWE-Mitarbeiter informierten zudem rund um das RheinEnergieSTADION über die Arbeit der Tafeln in Deutschland und sammelten Spenden für die Kölner Tafel.

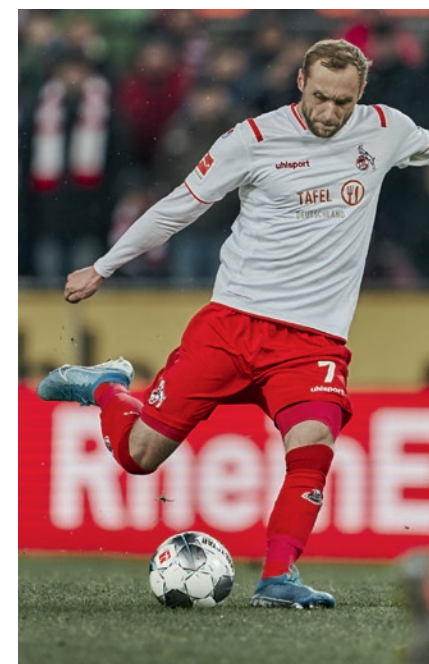
„Die Tafel Deutschland und die Stiftung 1. FC Köln haben ein gemeinsames Ziel: Sie möchten den Kampf gegen Lebensmittelverschwendung in der Gesellschaft voranführen. Der Fußball und der 1. FC Köln bieten hierfür eine großartige Bühne“, sagte Dr. Werner Wolf, FC-Präsident und Stiftungsratsvorsitzender der Stiftung 1. FC Köln.

Mit der Tafel auf der Brust

Bereits vor der Partie war das Thema des Tages auf dem Platz präsent. Nicht nur die FC-Profis, auch die Einlaufkinder liefen mit einem besonderen Trikot mit Kooperations-Logo ins RheinEnergieSTADION ein. Die 25 Grundschüler aus Köln und Umgebung sind Teil des Tafel-Projekts „Power-Kiste“, das ebenfalls von der REWE unterstützt wird, und profitieren durch das Projekt selbst von der Arbeit der Tafeln. Dabei wird täglich eine Kiste, bestückt mit gesunden Lebensmitteln, in Projektschulen geliefert. Dies soll den Kindern und Jugendlichen ein ausgewogenes Frühstück im Klassenverbund ermöglichen und sie gleichzeitig für gesunde Ernährung begeistern.

Neben FC-Präsident Dr. Werner Wolf waren auch Lionel Souque, Vorstandsvorsitzender der REWE Group, und Jochen Brühl, Vorsitzender des Tafel Deutschland e.V., zu Gast und sprachen in einem Halbzeitinterview über die Partnerschaft. „Die REWE Group unterstützt die deutschlandweiten Tafeln seit mehr als 20 Jahren. Wir arbeiten mit mehr als 940 Tafeln zusammen. Wir möchten durch das Engagement ein klares Zeichen gegen Lebensmittelverschwendung setzen. Deshalb war es für uns selbstverständlich, Ja zu sagen, den Aktionsspieltag zu unterstützen und zugunsten der Tafel auf das REWE-Logo auf dem Trikot zu verzichten“, sagte Lionel Souque.

Jochen Brühl bedankte sich bei der FC-Stiftung und der REWE Group für die gelungene Zusammenarbeit. „Armut und Lebensmittelverschwendung sind ernste Themen. Bei den Tafeln zeigen wir aber, dass jede und jeder etwas bewirken kann und wir gemeinsam unsere Gesellschaft lebenswerter machen können. Fußball hat eine große integrative Kraft und positive Signalwirkung, die wir nutzen können, um noch mehr Menschen für die Tafel-Arbeit zu begeistern. Herzlichen Dank an den FC und die REWE Group, dass die Tafeln heute mitten unter euch sind.“



FC-Präsident Dr. Werner Wolf, Michael Trippel, Lionel Souque, Vorstandsvorsitzender der REWE Group, und Jochen Brühl, Vorsitzender des Tafel Deutschland e.V., im Halbzeitinterview

2019 HINTER DEN KULISSEN

STIPENDIUM
JUBILÄUM
INTERVIEW
BILANZ
STRUKTUR

»DIE GANZE REGION STEHT
HINTER DEM FC.
UND DER FC STEHT HINTER
DER GANZEN REGION.«

Markus Gisdol, Cheftrainer 1. FC Köln



DREI SPORTLER, EIN TRAUM

Turnerin Michelle Kunz, Judo-Kämpferin Nehle Wakup und Leichtathlet Ricardo Mercedes haben alle drei ein Stipendium der FC-Stiftung – und große, sportliche Ziele.





„Wir halten alle zusammen. Wir sind wie ein Team“. Was für Mannschaftssportler wie Fußballer ganz normal klingt, ist aus dem Mund von Individualsportlern eine eher ungewöhnliche Aussage. Und doch beschreiben Turnerin Michelle Kunz, Judo-Kämpferin Nehle Wakup und Leichtathlet Ricardo Mercedes genau so ihre Gemeinschaft im 1. FC Köln Sportinternat. Was die drei Nachwuchssportler noch gemeinsam haben? Sie sind alle Stipendiaten der Stiftung 1. FC Köln.

Um neben dem Fußball auch andere Sportarten zu fördern, vergibt die FC-Stiftung Stipendien für das Sportinternat. Michelle ist schon seit drei Jahren im Sportinternat. Anders als ihre beiden Mitstipendiaten Nehle und Ricardo kennt sie das Internatsleben und dessen verschiedenen Facetten bereits genau. Sie lebt schon seit drei Jahren im Sportinternat. Anders als ihre beiden neuen Mitstipendiaten Nehle und Ricardo kennt sie das Internatsleben und dessen verschiedenen Facetten bereits genau. Sie trainiert beim TZ DSHS und besucht die Elsa-Brändström-Realschule. „Kurze Wege, ein eigenes Zimmer, Hausaufgabenbetreuung – ich habe hier alles, was ich brauche“, sagt die 15-Jährige über ihr Leben im Internat. Leistungssport und Schule in dieser Intensität miteinander zu verbinden, wäre für die junge Turnerin anders nicht möglich gewesen.

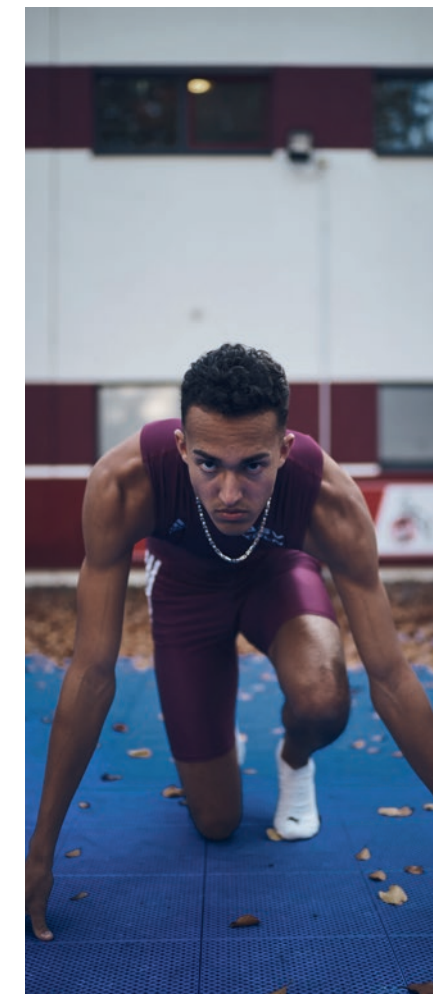
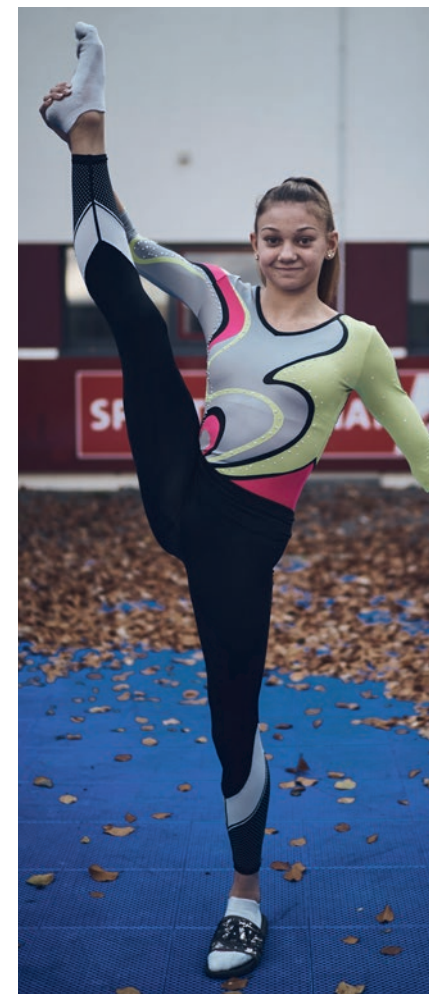
Damit ist sie nicht allein. Um weder die Schule noch den Sport zu vernachlässigen, entschieden sich auch Nehle und Ricardo für den Schritt ins Sportinternat und zählen zu den 48 Internatsbewohnern. Die 16-jährige Nehle macht seit zehn Jahren Judo. Ihre Mutter war

»Wir sind wie ein Team.«

Nehle Wakup, Stipendiatin der FC-Stiftung

selbst früher Judoka und auch ihre Zwillingsschwester betreibt den Sport. Zusammen mit ihr hat Nehle in ihrer Heimatstadt Essen mit Judo begonnen, doch um sich weiter zu entwickeln wechselte sie schon bald nach Bottrop. Leistungssport ist zeitaufwendig, das merkte auch Nehle. An ihrer alten Schule gab es immer wieder Probleme mit der Befreiung vom Unterricht für Wettkämpfe oder Trainingseinheiten. „Hier ist alles mit den Schulen abgesprochen und außerdem ist hier in Köln der Bundesleistungszentrum für Judo.“ Zwei gute Gründe für ihren Umzug ins Internat.

Nehle gehört dem NRW-Landeskader an und hat bereits erfolgreich in der NRW-Liga gekämpft. Neuerdings tritt sie sogar in der Bundesliga an. Zu ihren bisher größten Erfolgen zählen schon einige internationale Platzierungen, auch für das nächste Jahr hat sich die ehrgeizige Sportlerin viel vorgenommen: „Ich möchte bei den Deutschen Meisterschaften den ersten Platz schaffen und bei der Europameisterschaft starten.“ Mittlerweile trägt Nehle den braunen Gürtel, schon bald kann sie den ersten Schwarzgurt machen. Bei ihren Wettkämpfen trifft sie schon jetzt auf einige Schwarzugurte



unter ihren Gegnerinnen. Ihre große Stärke ist die Ausdauer. Sie kann lange kämpfen, meist länger als ihre Konkurrenz.

„Judo ist vielfältig und sehr komplex. Es gibt viele Würfe, die man sich merken muss.“ Uchi mata, O-uchi-gari oder Seoi-nage zählen zu Nehles Lieblingswürfen. Die vielen verschiedenen Techniken mit ihren japanischen Namen klingen für Außenstehende erstmal verwirrend, doch für die junge Judokämpferin sind diese Begriffe längst Normalität.

Neben dem sportlichen Aspekt soll Judo die Persönlichkeitsentwicklung fördern. Es gibt eine Reihe von Werten, die besonders gelehrt werden. Dazu gehören unter anderem Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Ernsthaftigkeit, Bescheidenheit, Selbstbeherrschung und Freundschaft. Auch Nehle hat diese Werte verinnerlicht und ist auf und außerhalb der Judomatte stets respektvoll und umsichtig.

Nicht nur Judokas wie Nehle sind diese Werte wichtig, man findet sie auch bei anderen Sportlern. Ricardo hat zehn Jahre lang Fußball gespielt und dabei immer mehr auf seine Mitspieler geachtet als auf sich selbst. Bescheidenheit und Selbstbeherrschung sind aber nicht die einzigen Charakterzüge, die den 1,97 Meter großen Jungen beschreiben. Der Leichtathlet liebt das Duellieren und ist sehr ehrgeizig. „Wenn der Wettkampf nicht so gelaufen ist, wie ich es mir vorgestellt habe, motiviert mich das und ich trainiere das nächste Mal besser und härter und irgendwann wird es klappen.“ Optimismus und Disziplin sind zwei weitere Eigenschaften, die ihn beschreiben.

Ricardo kommt aus Jülich, hat karibische Wurzeln und ist seit vier Jahren Leichtathlet. Seit einem Jahr trainiert der Sprinter beim Kölner ASV. Das Training dort gefällt ihm gut, doch die tägliche 65-Kilometer-Fahrt war für den 17-Jährigen eine Herausforderung. Um nicht jeden Tag auf die Unterstützung seiner Mutter angewiesen zu sein und sich auf die Schule und den Sport gleichermaßen zu konzentrieren, informierte sich Ricardo über das 1. FC Köln Sportinternat. Mithilfe der Stiftung kann er nun seiner Sportart noch intensiver nachgehen und gleichzeitig seine schulischen Ziele verfolgen.

Turnen, Judo und Leichtathletik sind Einzelsportarten. Doch die drei Stipendiaten vermitteln keinesfalls den Eindruck von Einzelkämpfern. „Ich bin ein Teamplayer“, sagt Ricardo. Im Internat treffen die verschiedensten Disziplinen aufeinander. „Es ist etwas Besonderes, mit vielen Sportlern zusammenzuleben. Wir tauschen uns aus und lernen unterschiedliche Sportarten kennen“, erzählt Michelle. Ricardo und Nehle haben sich gut eingelebt und genießen die Gemeinschaft. „Es ist immer was los und wird nie langweilig“, sagt Ricardo und auch Nehle gefällt der Zusammenhalt im Internat. „Wir sind wie ein Team.“

Eine weitere Gemeinsamkeit sind ihre Ziele und Träume. Sie alle möchten eines Tages zu Olympia. Das Internat bietet ihnen die optimalen Rahmenbedingungen und die Stiftung 1. FC Köln die Möglichkeit, darauf hinzuarbeiten. Einzel, aber nicht allein.

10 JAHRE STIFTUNG 1. FC KÖLN

1.000.000

„1:0 für Deinen Ausbildungsplatz!“ – Erster Azubi wird vermittelt

Das Projekt „1:0 für Deinen Ausbildungsplatz!“, bei dem die Stiftung 1. FC Köln gemeinsam mit der Caritas Jugendliche in Ausbildungsberufe vermittelt, startet. Im Zuge des Projektes wurden bis heute mehr als 670 Jugendliche vermittelt.

2011

Gründung der Stiftung 1. FC Köln

Die gemeinnützige und rechtsfähige Stiftung 1. FC Köln wird am 21. November 2009 gegründet.



2009

Kooperation mit der Gold-Kraemer-Stiftung beginnt

Die Gold-Kraemer-Stiftung ist ein Vorreiter im Bereich Inklusion. Die Stiftung 1. FC Köln startet eine Kooperation mit der Stiftung. Das Leuchtturmprojekt ist das „Fußballeistungszentrum Frechen“. Dabei üben junge Männer den Beruf „Profifußballer“ als Werkstattberuf aus.



2013

2010

FC-Golfturnier

Das Golfturnier „FC-FAIRWAYS“ mit zahlreichen prominenten Teilnehmern wird zum ersten Mal ausgerichtet.



2012

FC-Renntag feiert Premiere

Der FC-Renntag am Ostermontag zugunsten der Stiftung 1. FC Köln findet zum ersten Mal statt. Tausende Fans strömen zur Galopprennbahn in Weidenpesch.



Eine historische Marke wird geknackt:

Mehr als eine Million Euro werden für den sozialen Zweck eingesetzt. Mit dem Fundraising steigt auch der finanzielle Einsatz im Bereich des sozialen Engagements stetig an.

2015

Besuch von Angela Merkel

Hoher Besuch bei der Stiftung 1. FC Köln: Angela Merkel informiert sich über die Flüchtlingsprojekte „Scoring Girls“ sowie „Integration durch Fußball“. Das Projekt „Integration durch Fußball“ integriert Geflüchtete über den Fußball auf den Plätzen des CFB Köln Ford-Niehl in die Gesellschaft. „Scoring Girls“ ermöglicht Mädchen aus Flüchtlingsfamilien und sozial schwachen Familien einmal pro Woche ein kostenloses Training unter professioneller Anleitung.



2017



Zehnjähriges Jubiläum

Seit nunmehr zehn Jahren unterstützt die Stiftung 1. FC Köln soziale Projekte in und um Köln. Die Stiftung 1. FC Köln möchte den Menschen im Rheinland etwas von der einzigartigen Treue und Loyalität dem Club gegenüber zurückgeben – getreu dem Motto „Mer stonn zo dir“.

2019

2016

200 Kinder beim Projekt „kicken&lesen Köln“

Mithilfe des Leuchtturmprojekts „kicken&lesen Köln“ werden mittlerweile jährlich mehr als 200 Kinder ans Lesen herangeführt.

2014

Fundraising mit den Partnern Stars4Kids und United Charity wird gestartet

Die Stiftung 1. FC Köln trägt sich größtenteils autark. Die Gelder, mit denen die sozialen Projekte unterstützt werden, werden eigenständig generiert. Zwei Plattformen im Bereich Fundraising sind die Tombola von Stars4Kids und die Auktionsplattform United Charity.



2018

Kunstgeißbockversteigerung bei der FC-Gala

Die Stiftung 1. FC Köln versteigert auf der FC-Gala zum 70-jährigen Jubiläum des 1. FC Köln 13 Kunstgeißböcke, die von namhaften Künstlern und Promis wie Romero Britto, HA Schult oder Anton Fuchs gestaltet wurden. Mehr als 100.000 Euro kommen als Erlöse den sozialen Projekten der FC-Stiftung zu Gute.

»JEDER KANN ETWAS BEITRAGEN«

FC-Präsident Dr. Werner Wolf über sein Engagement im Stiftungsrat der FC-Stiftung.

Herr Dr. Wolf, als FC-Präsident sind Sie auch zugleich Vorsitzender des Stiftungsrats. Ist das eher eine zusätzliche Belastung oder ein willkommener Ausgleich zu den tagesaktuellen Themen im Verein?

Dr. Werner Wolf: „Ich nehme es als eine Bereicherung neben den anderen Themen wahr. Wir kümmern uns in der Stiftung um Menschen und Themen, die nicht im Fokus stehen und die sehr weit weg sind vom Profifußball mit seiner permanenten Aufregung. Da geht es um Jugendliche, die Starthilfe für ihre berufliche Zukunft brauchen oder um Geflüchtete, die ihre Heimat verloren haben und Anschluss suchen. Und es geht um Menschen, die im wahrsten Sinne des Wortes auf der Straße sitzen. Dass wir diesen Menschen helfen können, ist ein schönes Gefühl und etwas, das mir sehr wichtig ist.“

Der Kontrast ist in der Tat groß. Kann ausgerechnet ein Profifußballclub etwas für den gesellschaftlichen Zusammenhalt erreichen?

Wolf: „Ja, das klingt paradox, aber genauso ist es. Fußballvereine haben Vorbildcharakter und aus meiner Sicht dementsprechend auch eine große Verantwortung. Über die Stiftung versuchen wir, die Strahlkraft, die alleine der Name 1. FC Köln mit sich bringt, unser Netzwerk und unsere Leidenschaft einzusetzen, um Projekte zu stärken. Darüber hinaus sind wir in der Entwicklungsphase von eigenen FC-Projekten, die unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft weiter unterstreichen.“

Sie meinen, weil es dem FC Imagepunkte bringt?

Wolf: „Wenn man Gutes tut, darf man auch darüber sprechen. Es ist nicht verwerflich, wenn Unternehmen soziale und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und damit auch ihre Marke positiv stärken. Das steht bei der FC-Stiftung aber in keiner Weise im Vordergrund. Der FC hat ohnehin genug Aufmerksamkeit und profitiert von einer unglaublichen Treue seiner Mitglieder und Fans, die so schnell nichts erschüttert. Davon wollen wir etwas zurückgeben. Und ich bin fest davon überzeugt, dass unser Engagement in der Stiftung neben dem wichtigen Beitrag für unsere Stadtgesellschaft in unserem Verein auch nach innen wirkt und uns sehr gut tut.“

Inwiefern?

Wolf: „Zum Beispiel, weil das Familiäre und der Zusammenhalt im Club gestärkt werden. Wenn auf unserem Vereinsgelände Fußballer mit kognitiven Einschränkungen des Leistungszentrums Frechen trainieren, wenn unsere Profis mit Geflüchteten Fußball spielen oder wenn unsere U19-Jungs Essen und Decken an Obdachlose verteilen – das ist alles keine Einbahnstraße. Ich denke zum Beispiel daran, wie unsere Mannschaft mitten in der sportlichen Krise das Kinderkrankenhaus besucht hat. Dieser Besuch ist für die Kinder, die Eltern und das Personal immer ein ganz besonderer Tag, da geht es bei Weitem nicht um die Geschenke. Und dann kriegt man mit, dass kranke Kinder unsere Profis in den Arm nehmen und ihnen Mut machen für die nächsten Spiele. Aus diesen Begegnungen nehmen offensichtlich beide Seiten etwas mit.“

Aus welchem Projekt haben Sie selbst in diesem Sinne am meisten mitgenommen?

Wolf: „Wir haben Ende 2019 bedürftige Menschen zu einem Weihnachtsessen ins Stadion eingeladen. Dabei haben auch Vorstand und Geschäftsführer nicht nur im Service mitgeholfen und das Essen serviert, sondern wir sind natürlich an den Tischen mit den Menschen ins Gespräch gekommen. Das war zum Teil sehr berührend und wir haben auch eine Menge gelernt. An dem Abend haben wir beschlossen, dass wir dieses Weihnachtsessen weiter vergrößern und ausbauen wollen, um mehr Menschen dazu einladen zu können.“

Wie wichtig ist Geld für solche Vorhaben?

Wolf: „Ganz einfach: Geld hilft uns, zu helfen. Wir bringen darüber hinaus viele Ideen und Leidenschaft mit ein, und der ganze Verein steht dahinter. Die Mitarbeiter, die sich hauptberuflich um die Stiftung kümmern, werden nicht von der Stiftung bezahlt, sondern vom 1. FC Köln. Aber am Ende müssen Projekte finanziert werden. Deshalb ist es unter anderem auch unsere Aufgabe im Stiftungsrat, die Veranstaltungen und Möglichkeiten zu stärken, bei denen wir Spenden und Mittel einwerben – wie das Golfturnier oder zuletzt den Neujahrsempfang. Wir sind da in den vergangenen Jahren viele Schritte vorangekommen, haben aber sicher noch weiteres Potenzial.“

Die Stiftung ist jetzt zehn Jahre alt. Kann sie noch weiter wachsen?

Wolf: „Die Stiftung hat sich in diesen zehn Jahren unglaublich positiv entwickelt. Diese Leistung unserer Vorgänger ist unsere Verpflichtung für die Zukunft. Wir



dürfen uns nicht ausruhen, sondern müssen ehrgeizig bleiben und immer wieder neue Ideen entwickeln. Außerdem ist Kontinuität im gesellschaftlichen Engagement sehr wichtig, viele Partner verlassen sich auf uns. Wir wollen das Profil der Stiftung weiter stärken und das Engagement weiter vergrößern. Und wir freuen uns über jedes FC-Mitglied und jeden Fan, der uns dabei hilft.“

BILANZ

EINNAHMEN

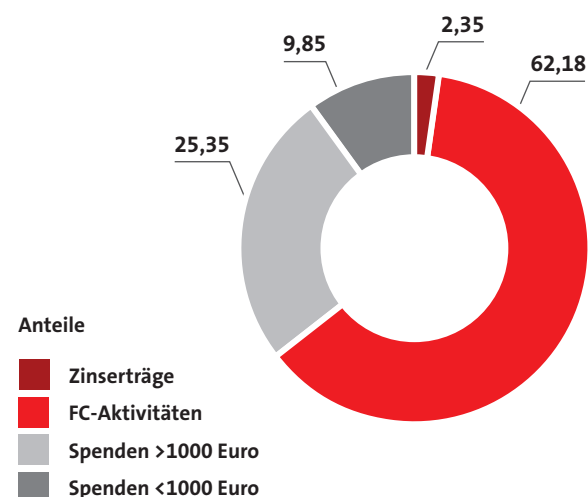
Die Stiftung 1. FC Köln hat im Geschäftsjahr 2019 Gesamteinnahmen von 327.148,94 Euro erzielt. Die Einnahmen bewegen sich damit auf einem vergleichbaren Niveau der vergangenen Jahre.

Die Finanzierung der Stiftungsarbeit fußt im Wesentlichen auf zwei Säulen. Über die Hälfte der Gesamtsumme wurde 2019 durch Fundraising generiert. Dazu zählen Veranstaltungen wie die FC-Fairways, der FC-Renntag oder der Stiftungsspieltag. Darüber hinaus werden erzielte Einnahmen von Online-Versteigerungen über United Charity, Tombola-Erlösen in Kooperation mit STARS4Kids oder einer Weihnachtslosaktion der Navidad-Foundation einbezogen.

Die Bedeutung von direkten Spenden hat sich in den vergangenen Jahren stetig erhöht. Im Jahr 2019 wurden Spenden im Wert von 115.132,33 Euro generiert. Sie machen mehr als 35 Prozent der Gesamteinnahmen aus. Vor allem die 648 Spenden unter 1.000 Euro verdeutlichen gegenüber 14 Spenden über 1.000 Euro die enorme Bedeutung von kleinen und mittelgroßen Spenden für die aktive Stiftungsarbeit.

Erst die hohe Spendenbereitschaft der Freunde und Förderer der FC-Stiftung ermöglicht es, die Projekte in der Region und darüber hinaus in diesem Maße zu fördern.

Gesamteinnahmen in Prozent



Direkte Spenden stellen mit mehr als 35 Prozent der Gesamteinnahmen einen wichtigen Beitrag zur Förderung der sozialen Projekte dar.

Aktiva	€	Vorjahr €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,50	595,00
II. Sachanlagen	32.390,23	10.219,48
III. Finanzanlagen	409.210,76	409.210,76
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	1.558,07	2.722,23
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	282,59	0,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	331.806,95	368.988,60
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.081,90	0,00
Aktiva total	782.331,00	791.736,07
Passiva	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	435.000,00	435.000,00
II. Ergebnisvortrag	123.775,47	105.274,29
B. noch nicht verbrauchte Spenden	154.088,28	183.227,39
C. Rückstellungen		
sonstige Rückstellungen	14.279,54	14.056,83
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.187,71	25.481,56
II. sonstige Verbindlichkeiten	55.187,71	28.696,00
Passiva total	782.331,00	791.736,07

FÖRDERMITTEL

Die Stiftung unterstützt gezielt ausgewählte Projekte, die sich in den vier Kernthemen Bildung, Gesundheit, Toleranz und Fairplay bewegen. 2019 wurden insgesamt 239.964,93 Euro an Fördermitteln ausgeschüttet, hinzu kommen Medialeistungen im Wert von mehr als 200.000 Euro.

Der Fokus im Geschäftsjahr 2019 lag wie in den Jahren zuvor auf dem Thema Bildung. Knapp ein Drittel der eingesetzten Fördermittel wurden dafür verwendet. Das Leuchtturmprojekt „1:0 für Deinen Ausbildungsplatz!“ erhielt mit mehr als 22 Prozent der Gesamtausgaben den größten Fördereinsatz. Die Projekte „kicken&lesen Köln“ und die Stipendien der Stiftung 1. FC Köln für drei Plätze im Sportinternat wurden ebenfalls in großem Umfang unterstützt.

Das Kernthema Toleranz wurde mit insgesamt 31.446,62 Euro gefördert. Davon entfallen mehr als 46 Prozent auf das Projekt Integration durch Fußball, in dem Flüchtlingskinder über den Fußball in das gesellschaftliche Leben integriert werden.

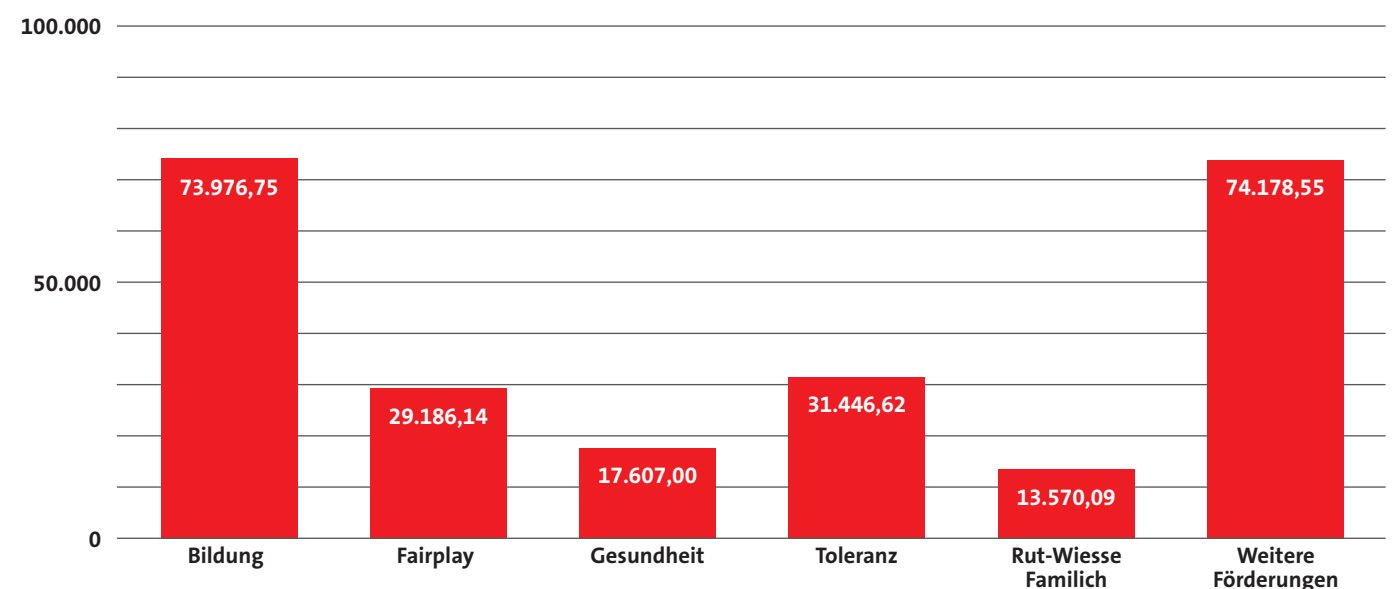
Die Themen Fairplay und Gesundheit wurden mit 13,1 Prozent bzw. 7,3 Prozent gefördert. Das Projekt KIDSmiling erhielt 11.621,42 Euro, die FC-Stadionakademie wurde mit 10.514,72 Euro unterstützt. Die Stiftung 1. FC Köln hat darüber hinaus Workshop-

Fast dreimal so hoch ist der Förderungsbetrag im Vergleich zum Vorjahr für die sozialen Aktivitäten der FC-Fanclubs im Projekt Rut-Wiesse-Familich.

Räume im RheinEnergieSTADION und Heimspieltickets für die FC-Stadionakademie zur Verfügung gestellt. Im Förderbereich Gesundheit wurden mehr als 40 Prozent für das Projekt Fußballfans im Training und mehr als 24 Prozent für drei Krankenhausbesuche der Profis, U21 und U19 aufgewendet.

Unter sonstige Förderungen fallen das überregionale Kooperationsprojekt, das sozialen Organisationen Reichweite des 1. FC Köln zur Verfügung stellt, das Weihnachtessen für bedürftige Menschen und weitere Spenden. Die eingesetzten Geldmittel enthalten keine Medialeistungen und aufwandslose Kosten, wie die Teilnutzung des RheinEnergieSTADION. Die Arbeitskosten beteiligter FC-Mitarbeiter trägt der 1. FC Köln.

Fördermittel in Euro (von insgesamt 239.964,93 Euro)



STRUKTUR

Stiftungsvorstand:

Claus Dillenburger (Vorsitzender), Peter Heesen (stv. Vorsitzender)

Stiftungsrat:

Dr. Werner Wolf (Vorsitzender), Alexander Wehrle (stv. Vorsitzender),
Jürgen Becker, Harald „Toni“ Schumacher, Matthias Wesseling

Stiftungskuratorium:

Ulrich Meyer (Vorsitzender), Prof. Dr. Gordian N. Hasselblatt (stv. Vorsitzender), Klaus Altendorf, Walther Boecker,
Wolfgang Bosbach, Tom Buhrow, Bernd Cullmann, Stephan Engels, Oliver Feuerbach,
Georg Honkomp, Christoph Kahl, Mgr. Robert Kleine, Shary Reeves,
Peter Sausen, Sigrun Schilling, Monika Sprüth, Dr. Michael Vesper

Stiftungskapitalgeber

Gründungskapital – 1. FC Köln GmbH & Co. KGaA
Zustiftung – Bethmann Bank AG (Matthias Wesseling)
Zustiftung – DHPG Harzem und Partner (Klaus Altendorf)
Zustiftung – CMS Hasche Sigle – Partners (Prof. Dr. Gordian N. Hasselblatt)
Zustiftung – RAE Steinrücke. Sausen (Peter Sausen)



530

Bücher haben die Projektteilnehmer von „kicken&lesen Köln“ in einer Saison gelesen. **BILDUNG.**



76

Prozent der FC-Fans wissen um das Engagement der Stiftung 1. FC Köln. **WAHRNEHMUNG.**

4.051

Menschen nehmen derzeit an den Projekten der FC-Stiftung teil. **VERANTWORTUNG.**



3

Mal so hoch wie der Durchschnitt der 36 Bundesligisten ist das finanzielle Engagement des 1. FC Köln. **VORREITER.**

14.200

Euro wurden in den Trainingslagern an soziale Organisationen der Zielregion gespendet. **ÜBERREGIONAL.**

7.979.176

Menschen erreichte die Kampagne „10 Jahre Stiftung 1. FC Köln“. **REICHWEITE.**



IMPRESSUM

Herausgeber

Stiftung 1. FC Köln
Franz-Kremer-Allee 1-3
50937 Köln
Telefon 0221/99 1948 891
Telefax 0221/99 1948 999

Verantwortlich

Tobias Kaufmann

Art Direction

Vanessa Prentzel

Redaktion

Frederik Becker, Thomas Floren, Frederic Latz, Daniel
Misterek, Sarah Schiffer, Patrick Schmitz, Anna Winterling

Mitarbeit

Henrietta Collberg, Charlotte Fischermanns,
Nelly Schmidt

Druck

DFS Druck Brecher GmbH
Rheinische Allee 5
50858 Köln

Fotos in dieser Ausgabe

1. FC Köln, eventfotograf.com, Thomas Fähnrich,
Getty Images, Michael Pröck, René Schiffer,
Jana Schreckenberger, privat

Projektleitung

Nicole Fischer

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Nutzung von
Inhalten, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers.

stiftung@fc-koeln.de

**Wenn Sie im kommenden Jahr eine digitale Version des
Jahresberichts bevorzugen, senden Sie uns eine E-Mail
an stiftung@fc-koeln.de**



Stiftung 1. FC Köln

Franz-Kremer-Allee 1-3
50937 Köln

E-Mail: stiftung@fc-koeln.de

Telefon: 0221 / 99 1948 891

Fax: 0221 / 99 1948 999

Spendenkonto

Bethmann Bank AG

Stichwort „Stiftung 1. FC Köln“

IBAN: DE98 5012 0383 0000 9597 67

BIC: DELBDE33XXX